

Der Hönngger

"Verlangen Sie mehr von der Bank als ein Konto!"

SKA - für alle da
SKA-Salärkonto plus
Ihre Bank in Hönngg



Freitag, 14. September 1984
Nr. 34
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönngg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Atomtanz

Der Normalbürger hat die Diskussionen und Auseinandersetzungen über die radioaktiven Abfälle (im Vorfeld der Abstimmungen über die Atominitiative und den Energieartikel) schon lange satt, und doch macht er sich immer wieder Gedanken. Es gibt viele, deren Meinung noch nicht gemacht ist.

Es gibt welche, deren Meinung bereits seit langem feststeht. Die einen: Angst, beinahe apokalyptisch, vor den möglichen Folgen eines Grossunfalls oder dann, wenn tektonisch im Bauch der Erde in soundsoviel hundert oder tausend Jahren etwas geschehen sollte, das die Meinung Lügen straft, dass die Endlagerung sicher sei. Dieser Auffassung stehen jene gegenüber, die die Sauberkeit des Atomstromes betonen und für die an der sicheren Endlagerung kein Zweifel besteht. Der Stein des Hauptanstosses liegt tatsächlich hier:

Wenn die Nagra nun (bereits jetzt verbal) Gewähr bietet, so ist diese «Gewähr» insofern in Gänsefüsschen zu setzen, als sie die Abfalllager für radioaktive Stoffe in der Schweiz «technisch machbar» erklärt. Für Endlagerer sei genügend Sicherheit geboten, und zwar eine «Langzeitsicherheit», sei doch der «Schutz von Mensch und Umwelt unter allen realistisch anzunehmenden Umständen gewährleistet».

Das trifft bestimmt zu. Andererseits kann man ganz einfach die Zukunft auf einen so langen Zeitraum hinaus zum voraus nicht beurteilen; wenn man sich indessen vergegenwärtigt, dass die Isolation der hochradioaktiven Abfälle «auf einige 10 000 Jahre hinaus» halten, sollte das wirklich genügen.

Solche Proportionen sind unvorstellbar. Andere Proportionen sind durcheinandergeraten. Gemessen an den hochgetriebenen, höchstens spekulativ ermessbaren Gefahren des atoma-

ren Betriebes geraten die heute tatsächlich existierenden Umweltschädigungen ins Hintertreffen; man begnügt sich höchstens mit Symptombekämpfungen.

Das «Forum Medizin und Energie» hat sich durch einen Präventivmediziner an einer Pressekonzferenz in Zürich gegen das Prügelnaben-Image der Atomenergie gewandt: Was an den Edelgasen Xenon und Krypton aus den A-Werken entweicht, ist keineswegs gesundheitsschädlich. Für eine gewisse Strahlenbelastung indessen ist die Medizin selber verantwortlich (Röntgenbestrahlungen). Aber auch sie macht nur etwa die Hälfte der natürlichen Strahlenbelastung aus, wobei die Gesamtbelastung die Toleranzgrenze bei weitem nicht erreicht. Dass die A-Werke, laut WWF etwa, eine Umweltgefährdung (Waldsterben) darstellten, wird von den allermeisten Fachleuten als Mumpitz und Angstmacherei abgetan.

Was so oder so, wie immer die Abstimmungen auch verlaufen werden, zu tun bleibt: Eine sichere Entsorgung sicherstellen, den Umweltschutz auf allen Ebenen und gegenüber allen Gefahren und schädlichen Einflüssen ernsthaft zu betreiben. Vor allem aber dies: Mit Energieverbrauch und Energieträgern aller Art sparsam umgehen. Eine ökologisch vertretbare Energieversorgung zu gewährleisten, geschieht nicht dadurch, dass man einen einzigen Energieträger verketzert.

Die Aufgabe, die sich dem nachgerade etwas verwirrten Stimmbürger in der Wirrnis von Pro und Kontra Kernenergie stellt, sollte nicht emotional oder so gelöst werden, dass er die eine oder andere Möglichkeit zur Religionsfrage macht, sondern die (möglichen) Vor- und die (bereits feststellbaren oder nach menschlichem Ermessen abzuschätzenden) Nachteile der verschiedenen Systeme gegeneinander abwägt.

Das Salzkorn der Woche

Die heutige Pädagogik begegnet dem Übel von gestern mit einem Umlaut: Die Überforderung hat sie durch Überförderung ersetzt.

C. G. Salis



URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNGG

Klassentreffen am Wümmetfäscht

Drei Tage feiern wir unser Hönngger Fest, vom 19. bis 21. Oktober! Viele schöne, stimmungsgeladene Stunden werden wir erleben, um am Schluss des Festes dann sagen zu können: «Hönngg, Du bist es wert, dass wir Dir zu Ehren solche Tage veranstalten!» Die Begegnungsstätte rund um das Schulhaus Bläsi wird wieder voll sein von Aktivitäten für gross und klein.

Am Freitagabend treffen sich vor allem die Hönngger. Schon deshalb freuen wir uns sehr, dass sich die weiterhin bekannte, einheimische Jodlerin und Entertainerin Louise Beerli spontan entschlossen hat, uns durch den Abend zu führen. Wir vom OK danken ihr im voraus herzlich dafür. Zu schwungvollem Tanze wird uns das Orchester Party Tramps aufmuntern.

Unserer Idee von Klassentreffen möchten wir weiteren Auftrieb geben. Zum Mitmachen sind gebeten:

Ehemalige Schülerinnen und Schüler, welche anno 1934 die Schulbank in Hönngg drückten, aber auch Klassenkameraden mit Schuleintritt jüngeren oder älteren Datums, die wieder einmal ihre Schulschätze zum Tanz führen möchten.

Klassensprecher, die ihre Klassen motivieren können, melden sich bitte schriftlich, unter Angabe der möglichen Personenzahl, bei: Ruth Wissmann, OK Hönngger Wümmetfäscht, Ressort Unterhaltung, Ackersteinstrasse 22, 8049 Zürich. Telefon: 44 99 52, bis morgens 09.00 Uhr.

Alles Nähere erfahren Sie nach Ihrer Anmeldung. Das OK würde sich freuen, so viel Ehemalige wie möglich am Freitagabend, 19. Oktober um 20.00 Uhr begrüssen zu können.

Sekretariat OK Wümmetfäscht

Praline Maria Kubli

Carrosserie Ryser AG

- Autospritzwerk
- Einbrennraum
- Speziellackierungen
- Auto aufpolieren
- Tectyl Hohlraum-Behandlung

- Autospengerei mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Hönngg
Frankental
Endstation Tram 13

566557

Jugendsiedlung Heizenholz Herbstfest

Unzählige Stunden ihrer Freizeit haben die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter in Planung, Gestaltung und Ausführung unseres Heizenholz-Herbstfestes 1984 investiert. Der schönste Lohn für diese Anstrengungen wären recht viele Besucher unseres Anlasses, der dieses Jahr auf Sonntag, den 23. September fällt.

Was Ihnen an Vielfalt alles geboten wird, sehen Sie in unserem heutigen Inserat.

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Ja? Dann kommen Sie ganz einfach auf einen Sprung zu uns ins Heizenholz. Wir freuen uns.

Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter der Jugendsiedlung Heizenholz

Bekleidungs-Leder

in vielen modischen Farben

Felix Berger AG
Ledergrösshandel + Privatverkauf
Hardturmstrasse 253 · CH-8037 Zürich
Telefon 01 44 70 20

Schule heute

Die Erziehungsdirektion hat die Überarbeitung der §§ 80 bis 87 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900 in die Vernehmlassung gegeben. Diese Paragraphen regeln das Disziplinarwesen.

Im 5. Abschnitt dieser Verordnung werden die Pflichten des Lehrers und der Schüler auf den heutigen Stand gebracht. Vom Lehrer wird verlangt, dass er in seinen Handlungen für den Schüler bestrebt sei, ein Vorbild zu sein. Auch die Pflichten des Lehrers sind in 9 Punkten zusammengefasst. Dabei geht es nicht nur um die gewissenhafte Vorbereitung und die zielgerichtete und interessante Unterrichtsgestaltung, sondern auch um die eigene Fortbildung. In § 83 wird die Verpflichtung zur Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern gefordert und im nächsten Paragraphen ist ein klares Verbot von Alkohol- und Drogenkonsum sowie des Rauchens für die Schüler ausgesprochen worden. Die Festlegung der disziplinarischen Massnahmen des Lehrers und der Schulpflege reicht von der Zurechtweisung des Schülers bis zu seiner Entlassung aus der Schulpflicht gemäss § 11 Absatz 3 des Gesetzes betreffend die Volksschule.

Ein ganz heikler Punkt bildet die Regelung der Körperstrafe, oder etwas konkreter ausgedrückt der Ohrfeigenparagraph. Der Vorschlag lautet:

§ 85a

Alle Massnahmen sind dem Alter und der Reife des Schülers anzupassen und sollen erzieherisch sinnvoll sein. Es soll dabei alles unterlassen werden, was das körperliche Wohl oder die persönliche Würde des Schülers verletzt.

Körperliche Züchtigungen sind grundsätzlich untersagt. Sie sind aber bei Vorliegen besonderer Umstände entschuldbar, insbesondere wenn der Lehrer vom Schüler provoziert wurde. Die Schulbehörden sind für die Beurteilung zuständig.

Beim 2. Absatz empfindet man die Formulierung widersprüchlich. Wenn etwas verboten ist, sollte es nicht im nächsten Satz als entschuldbar bezeichnet werden. Besser wäre es, wenn man von Entschuldbarkeit sprechen würde, den ersten Satz wie folgt zu formulieren:

Grundsätzlich ist auf körperliche Züchtigungen zu verzichten.

Die heute im Schuldienst stehende Lehrerschaft teilt diese Meinung. Es ist jedoch Eltern und Lehrern klar geworden, dass Erziehen im besonderen zur Verantwortung und Gemeinschaftstätigkeit etwas mit Grenzen setzen zu tun hat, mit Grenzen, die auf jeden Fall eingehalten werden müssen. So kann es auch nötig werden ungehorsame Kinder an der Hand zu nehmen und sie an ihren Platz zu führen, der letztlich im Rahmen unserer Gesellschaftsordnung zu einer gedeihlichen Entwicklung des Kindes zur Verfügung steht.

Wir hoffen, dass die im übrigen gute Arbeit der vorbereitenden Kommission bei allen zustimmend aufgenommen wird.

Alfred Bohren, Kantonsrat

Psychische Probleme von Kindern und Jugendlichen

Bildungsreihe 1984 in Hönngg

Die gemeinsame Vortragsserie der beiden Hönngger Kirchgemeinden ist wiederum auf grosses Interesse gestossen. Am Abend des Mittwoch, 19. September, 20 Uhr spricht nun im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Professor Dr. Kurt Biener vom Institut für Präventiv- und Sozialmedizin der Universität Zürich über obiges Thema. Professor Biener spricht alljährlich zu unzähligen Schülern, Lehrlingen und Konfirmanden über ihre Lebensgestaltung und diskutiert mit seinen jungen Zuhörern über ihre Probleme und Gefährdungen. Er wird uns Wesentliches zu sagen haben.

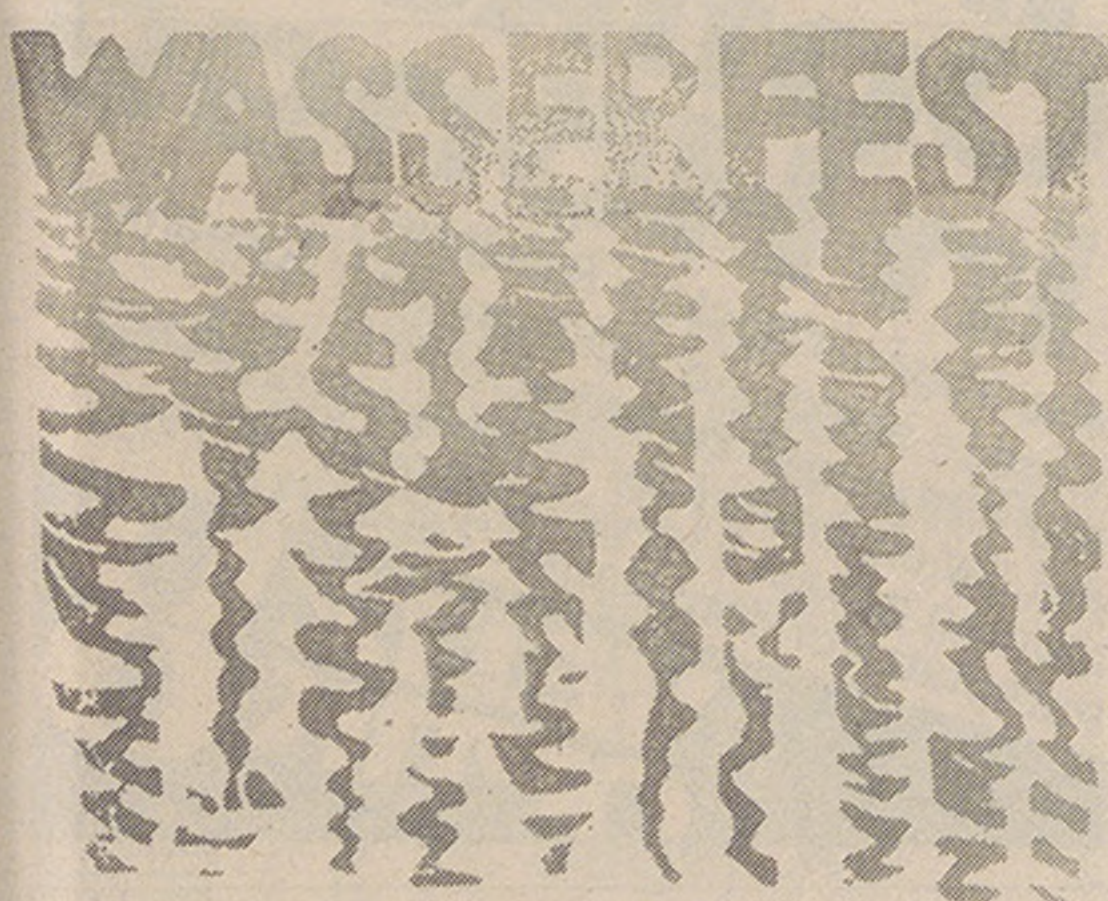
Gelegenheit zu Aussprache wird auch an diesem Abend geboten. Jedermann ist herzlich willkommen!

Peyer

Fotohaus
☎ 56 87 77

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönngg

Video-Bänder zu Top-Preisen!



Unser Fest fällt nicht ins Wasser...

so lautet das Motto des diesjährigen Herbstbazars im Krankenhaus Bombach und alle sind herzlich eingeladen zum Wasserfest mit der Bitte tüchtig einzutauchen in reichhaltige Angebote. Wasserspiele, Wassermelonen, Wassermusik, Wasser... aber auch Würste, Kaffee und Kuchen erwarten Sie und wie immer die traditionellen Verkaufsstände mit Arbeiten aus der Ergotherapie. Vergessen Sie im Strudel des Festes den Besuch in der Werkstatt nicht. Der Erlös des Konfi- und Guetzli-Verkaufes ist für Ausflugsaktionen mit Bombach-Patienten bestimmt. Ein herzlicher Willkommensgruss von allen aus der Ergotherapie.

Der Anlass findet statt am Samstag, 29. September von 12.30 bis 16.00 Uhr, Limmattalstrasse 371, Tram 13 oder Bus 80 bis Winzerstrasse.

Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

TV-Reparaturen 8-20 Uhr
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

10 Jahre Textilgeschäft Idy Seifert

Vor zehn Jahren, nach zehnjähriger Geschäftstätigkeit in Wipkingen, eröffnete Idy Seifert ihr «Lädli» an der Regensdorferstrasse 4. Dass dieses Lädli ein reichhaltiges Sortiment, vom Knopf bis zum Pyjama, aufweist ist den Kunden wohlbekannt und wird dementsprechend geschätzt. Im Angebot (meist Schweizer Qualitätsware) zu finden sind: Wäsche für Damen, Herren und Kinder der Marken Calida und ISA; modische Blusen und Pullis der Marken Ines, Chantal, Laurens, Aspa usw. Neben der umfangreichen Mercerieauswahl hat Idy Seifert auch Strickwolle und Bebearbeitung im Sortiment.

Das Quartiergeschäft, das die Preisgestaltung der Warenhäuser und Einkaufszentren nicht scheut, hält im Monat September für seine Kunden eine Überraschung bereit. Idy Seifert und ihr Team wissen Ihre Kundentreue zu schätzen und freuen sich auch neue Gesichter im «chline Lädli» bedienen zu dürfen.

Spitalsingen

am Bettag, Sonntag 16. September (offenes Singen, jedermann ist herzlich eingeladen). Besammlung: 15.00 Uhr beim Haupteingang des Universitätsspitals (bei jeder Witterung), Liedertexte werden abgegeben. Leitung: Frieder Anderfuhren.

Besichtigung des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Das EWZ möchte seine Aufgaben und Dienstleistungen einem interessierten Publikum vorstellen und bietet unseren Senioren und Seniorinnen eine besondere Gelegenheit dazu. Am Dienstag, den 18. September besammeln wir uns um 14.00 Uhr vor dem Kraftwerk und Elektrizitätsmuseum «Am Giessen» in Hönngg. Um an den Treffpunkt zu gelangen fahren wir am besten mit dem Tram oder dem Bus zur Haltestelle «Winzerstrasse». Von dort gehen wir zu Fuss hinunter zur Winzerhalde und zum Kanal, der das Kraftwerk «Am Giessen» speist.

Zu dieser Besichtigung, die von der Aktion 60+ organisiert wird, sind auch die Senioren und Seniorinnen der Hönngger Senioren-Vereinigung ganz herzlich eingeladen.

Da ich zur Zeit in den Altersferien bin, richten Sie Ihre Anmeldungen bitte bis am 17. September an Herrn Ernst Aerne, Telefon 56 28 73.

Walter Gyr, Sozialarbeiter

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Sanitäre Anlagen
**W. Greb
& Sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



**Schreinerei/
Glaseri** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

**Ihre Schuhmacher
in Höngg**

**Josef
Beyeler** **André
Beyeler**

Limmattalstrasse 329 Limmattalstrasse 200
Telefon 56 57 73



Wegwerfen?
Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Rollhockey

Cup und Finalrunde:

Alles läuft am Roller-Club Zürich vorbei!

Kurz nach den Sommerferien standen die Rollhockeyspieler wieder im Einsatz. Die Zürcher füllten die Sommerpause recht vielversprechend aus, indem sie ein Trainingsturnier in Wimmis gewannen und an einem ebensolchen in Thun hinter dem einheimischen SC Thunerstern den zweiten Platz einnahmen. Damit aber schien das Pulver verschossen zu sein. Wohl wurde dem HC Montreux im Cup-Halbfinal noch Widerstand entgegengesetzt und das Resultat von 3:5 ist als ehrenhaft zu bezeichnen. Der HC Montreux und der SC Thunerstern schälten sich als Finalisten heraus.

In der Meisterschaft hatten die Zürcher zuerst an den Léman zu reisen um gegen Villeneuve anzutreten. 9:6 gewannen die Welschen. Es wurde Ihrem Berichterstatter von zuverlässiger Seite gesagt, dass Roller dort unten gegen zwei Gegner zu spielen hatte: Den HC Villeneuve und den (welschen) Schiedsrichter. Es soll wahrlich hanebüchene Entscheide gegeben haben bis das Skore endgültig auf die richtig scheinende Seite ausschlug. So zu spielen macht wahrlich keine Freude und wenn man nachher dann in der Presse französischer Zunge Ausdrücke wie: Muscles contre l'élégance liest, dann haben sich solche «Sportler» selbst qualifiziert. Da macht aber auch eine objektive Berichterstattung keine Freude mehr.

Nun, Freude hin oder her, der zweite Gang in dieser Finalrunde führte in Zürich zum Spiel Roller gegen Thun. Zwei alte Rivalen standen da im Rink. Die zahlreichen Zuschauer aber bekamen ein zahmes Spielchen vorgesetzt, zahm vor allem von den Einheimischen. Thun ging in der 7. und 12. Minute durch Rettenmund 2:0 in Führung und hatte, einmal vorne liegend, nur noch abzuwarten ob die Zürcher kämen. Sie kamen aber nicht – oder dann nur sehr selten. Wenn schon der Wind etwas mehr in ihre Segel blies, dann waren es die Routiniers auf der Gegenseite (Lehmann, Wenger und Schären), die gekannt das Tempo wieder drosselten und das Spiel erst wieder schneller werden liessen, wenn es ihnen gefiel. Leider liess Roller das mit sich machen. Schären brachte Thun in der 45. Minute 3:0 voraus und hätte nicht Markus Störi im Zürcher Tor so manches Loch gedichtet, wäre es noch schlimmer herausgekommen. Allerdings ist zu sagen, dass auch Eichenberger auf der Gegenseite recht solide spielte und den Rollerspielern das schon nicht allzugrosse Selbstvertrauen noch ganz zertrümmerte. Jedenfalls gilt es hier einmal nicht, dass die Reichen satt und die Armen hungrig sind. Zu den punktemässig Armen gehört der Roller-Club ganz sicher, doch geben sich manche Spieler satt, sehr satt und lassen scheinbar verlauten der 4. Platz in der Meisterschaft sei immerhin auf sicher. Kunststück, wenn nur noch vier um den Titel spielen. Es ist schon schade dass der Ehrgeiz nur gerade zur Erreichung der Finalrunde herhielt und nachher anscheinend einschlieft. Um einen Medaillenplatz ist Roller für dieses Jahr nicht mehr gut genug. Nach wie vor ist der HC Montreux vor dem HC Villeneuve vorne. In der Abstiegsrunde sieht es nach einem Tandemrennen zwischen Juventus Montreux und Lausanne Sports aus. Einer dieser beiden Clubs wird wohl über die Klinge springen müssen. Basel scheint einmal mehr gerettet.

Karl Senn



**Furrer & Co.
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Aktion
Kleider für Damen und Kinder
Günstige Einzelstücke

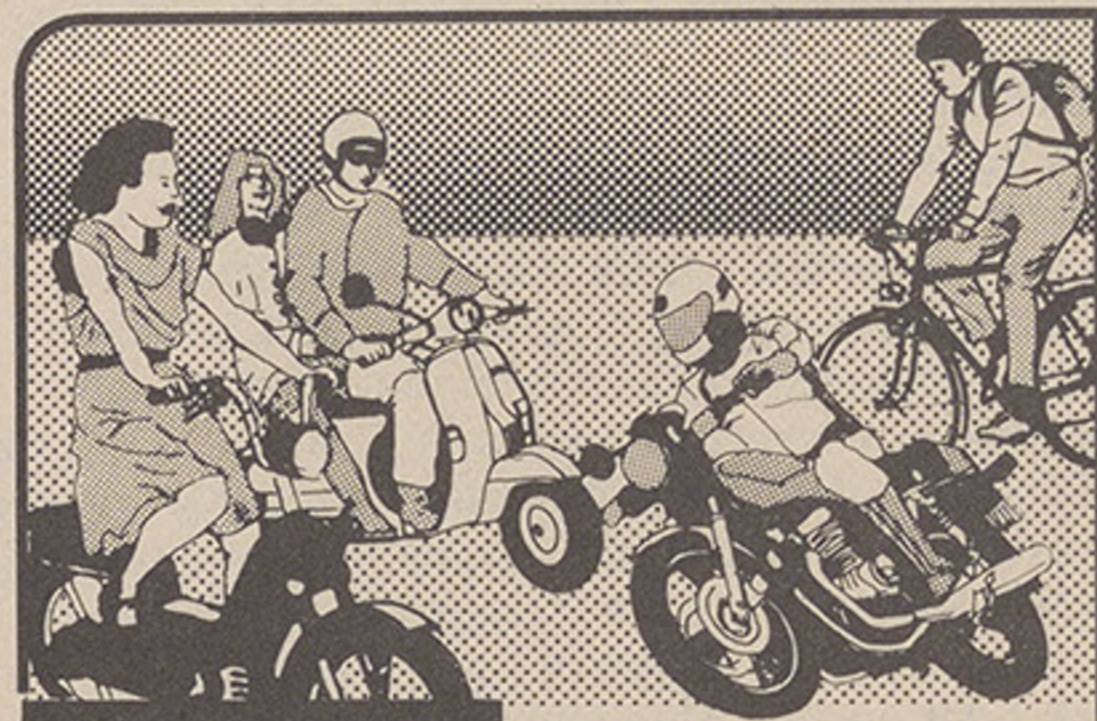
**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



Das Fachgeschäft
in Höngg

Optik Götti

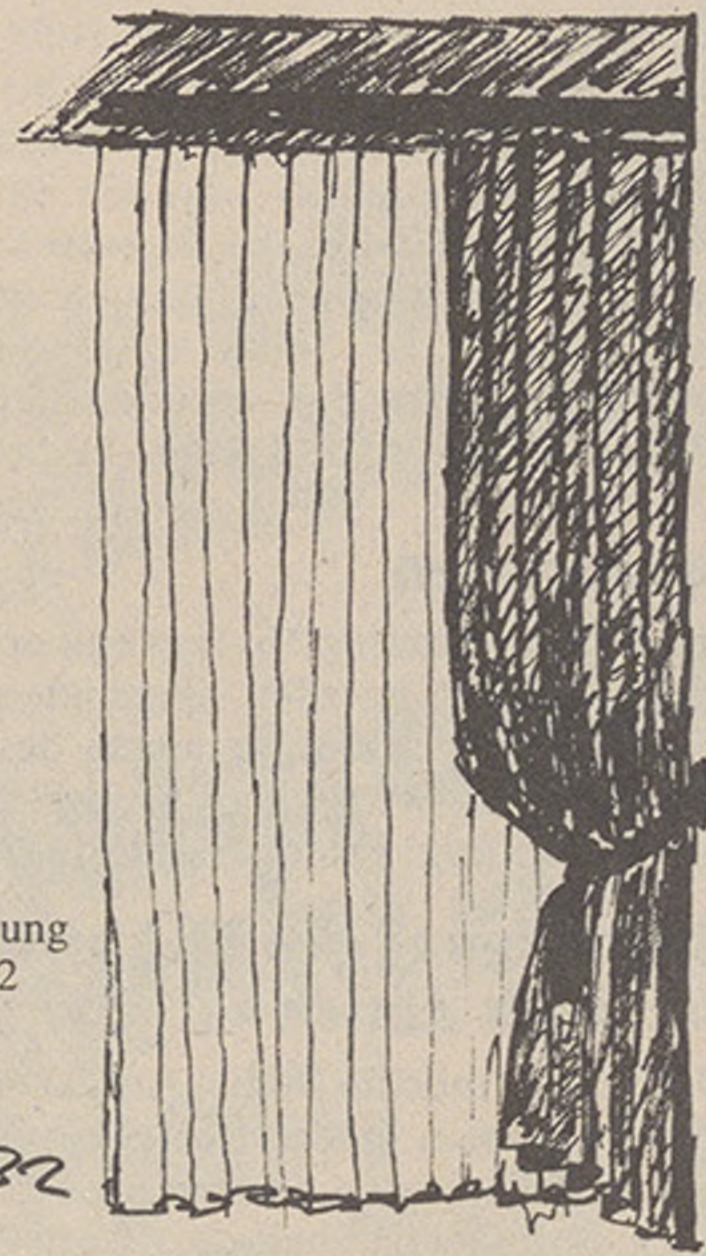
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 56 20 10



**2Rad
ELSENER
Höngg**

Velo
Mofa
Motorrad
Regensdorfstrasse 19
Telefon 01-56 73 97
**Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.**

Spann- und Auslege Teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



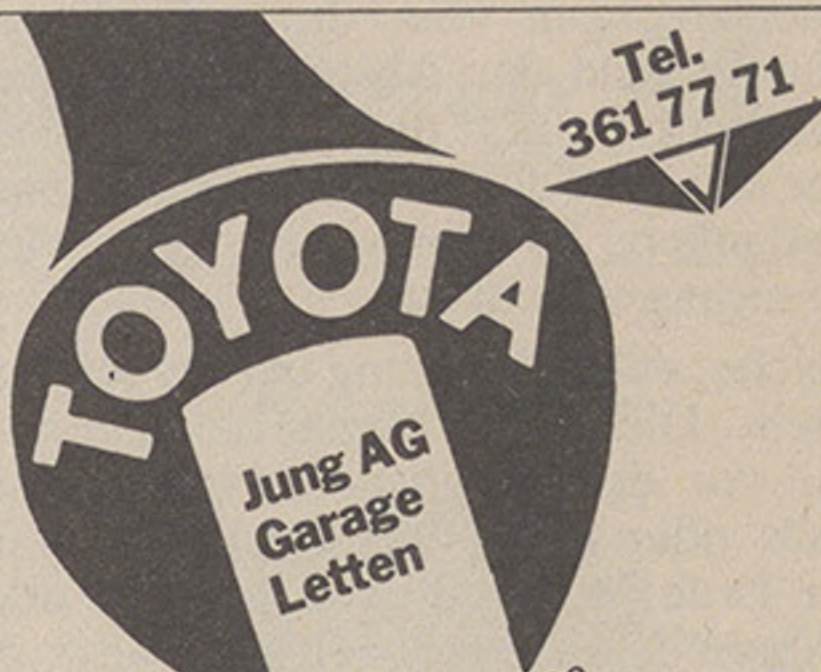
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

**Cheminée-
holz**

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84



Wasserwerkstr. 98
• Verkauf
• Reparaturen
• Benzin
Selbstbedienung
Notenautomat



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**



**PEUGEOT
TOYOTA**

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

JOSEF BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Ziegelbrücke – nur ein Bahnhof oder mehr?

(kfs) Die Schnellzugs-Haltestelle Ziegelbrücke an der Strecke Zürich–Chur ist wahrscheinlich weitherum bekannt. Weniger bekannt sein dürfte indes die kuriose, politische Situation dieser Ortschaft, die keine eigenständige Gemeinde ist, trotzdem aber eine eigene Postleitzahl hat und zudem zu gleich zwei Kantonen gehört!

Als wichtiger Kreuzungspunkt der Eisenbahnlinien Zürich–Chur und Uznach–Glarus ist vor allem der Bahnhof Ziegelbrücke von Bedeutung. Am rechten Ufer des Linth-Kanals gelegen, befindet er sich auf dem Gebiet der Gemeinde Schänis (SG). Politisch hingegen gehört Ziegelbrücke zum glarnerischen Niederurnen am linken Flussufer. Mit dieser Gemeinde teilt Ziegelbrücke allerdings etwas nicht: Während Niederurnen die Postleitzahl 8867 hat, ist es für Ziegelbrücke 8866.

Bewohner und Behörden haben sich mit dieser verwirrenden Situation allerdings gut abgefunden, und auch die ansässige Spinnerei, Zwirnerei und Weberei Fritz + Caspar Jenny hat wegen dieser Umstände keine Probleme: Das bedeutende Textilunternehmen mit knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte soeben sein 150jähriges Bestehen als gut konsolidierter Betrieb feiern.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Hohenklingenstrasse gegenüber Nr. 40/Hohenklingenallee, 3 Wohnhäuser mit Unterniveaugarage für 22 Autos (Einstellraum) sowie Parzellierung, W. Zehnder & R. Doppler, Vertreter: R. Doppler, Eigenheimstrasse 43, Küssnacht.

Regensdorferstrasse 128, Kaminan- und -aufbau, W. Heer, Vertreter: G. Christinger, dipl. Hafnermeister, Grüningen.

11. September 1984

Baupolizei



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

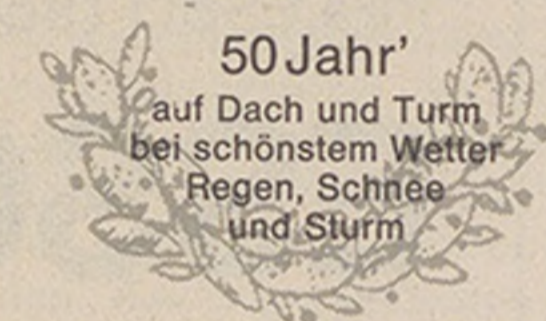
Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 2514213
Privat 565517

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/444166, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

**Textilgeschäft
Seifert** Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
**Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle**



**K. Härtsch AG
Baugeschäft**

Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen

Gsteigstrasse 31 Telefon 01 56 72 66
8049 Zürich oder 01 56 26 91

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht
herzlich. Viele gute Wünsche aus Höngg begleiten
Sie durch das neue Lebensjahr. Viel Gutes und
Schönes möge Ihnen allen begegnen. Gott segne und
behüte Sie.

Geburtstag feiern:

15. September: Herr Josef Ege, Bläsistrasse 43; 85 Jahre.

16. September: Fräulein Rosalie Beck, Hohenklingenstrasse 40; 90 Jahre.

18. September: Frau Karolina Lienhard, Limmattalstrasse 371; 91 Jahre.

18. September: Frau Anna Herzog, Gsteigstrasse 18; 85 Jahre.

20. September: Frau Klara Schoch-Wydler, Limmattalstrasse 371; 91 Jahre.

Mit lieben und herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich
biten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden,
mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar!
Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht
beleidigen. M. Wydler

10 Jahre aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung,
Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treff-
punktleitung: Heidi Graber

Freitag, 14. September: Volksmusik mit dem Trio
Brunner-Voegeli

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höng-
gerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treff-
punktleitung: Rosmarie Wildhaber

Dienstag, 18. September: Es musizieren Schüler der
Jugendmusikschule Zürich mit Elisabeth Wild

Dienstag, 18. und Dienstag, 25. September: Einfache
Peddigrohrarbeit: Kachel als Untersetzer, mit
Elisabeth Möckli, Anmeldung bis 18. September un-
ter Telefon 44 42 31.

Senioren-Gruss

Wenn man 80 ist geworden,
tut man nicht mehr überborden,
die Gedanken abzulenken
und das Leben zu bedenken,
was das Schicksal uns beschieden
auf der Erdenbahn hienieden.
Wenn man nicht viel muss bereuen
kann man sich des Lebens freuen. –
Es ist ein wirklich schöner Brauch,
die Senioren zu beehren,
das schätzen diese Leute auch,
ohne es zu begehren. –
In Höngg tagt unser Frauenverein,
notiert die älteren Leute fein,
bestätigt vom Quartierverein.
Mit 80 und in höheren Jahren
begrüsst man dann die Jubilaren,
man kann sie ja nicht übersehen,
weil sie in unserer Zeitung stehen.
Der Wunsch ist ja bei Frau und Mann,
dass möglichst man gesund sein kann.
Massgebend ist der Intellekt,
solang noch Kraft im Körper steckt,
wenn man noch and're kann betreuen,
so darf man sich darüber freuen.
Die 15 Frauen im Quartier,
den einz'gen «Mann im Korbe» hier,
muss man erwähnen, und mit Recht,
sie sind das stärkere Geschlecht.
Dass man des «Alters-Teams» gedacht
und sie mit Blumen lieb bedacht,
dess' wollen wir uns nicht vermessen,
und diese Geste nicht vergessen.
Dem Frauen- und Quartierverein,
der Zeitung «Der Höngger» obendrein,
den guten Menschen woll'n wir in Gedanken
so recht von ganzem Herzen danken.

Joh. Egli



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



**HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT**

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

**Bauspenglerei
Sanitäre Installationen**



**gebr. kneubühler
malergeschäft**
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

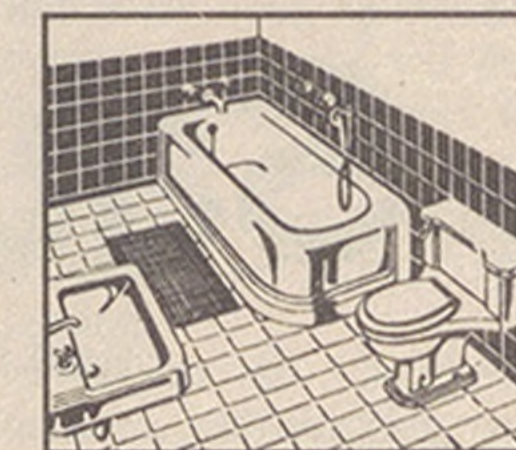
**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



**U. und Robert
ZIMMERMANN**

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürhungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

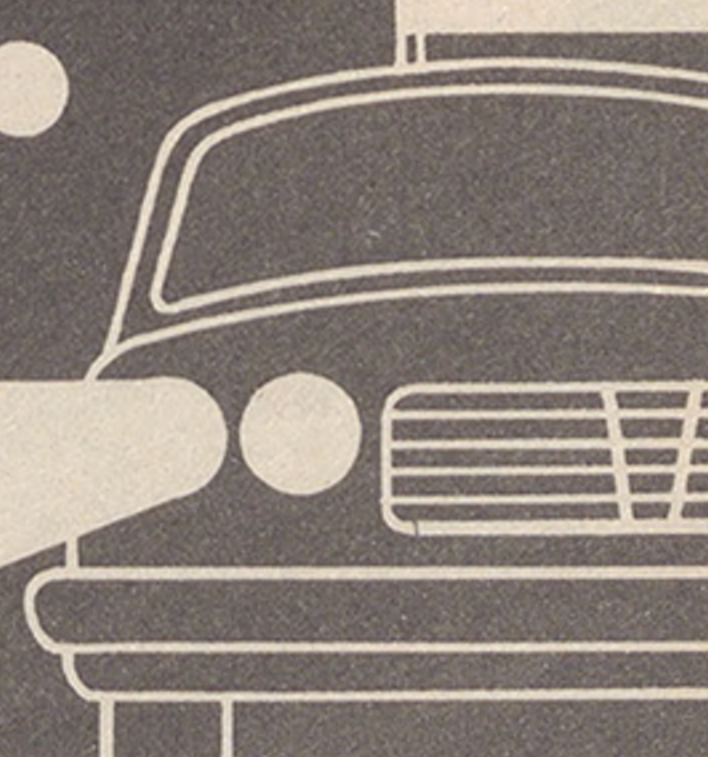
Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

**Wir fahren
auch nachts!**

**TAXI JUNG
42 11 88**

TAXI



Forte und Piano

Nach einem wunderschönen Sommer und zum Teil mehr als «subtropischen» August hat der Wetterwechsel nach Septemberbeginn zu einem Temperatursturz von durchschnittlich zwanzig Grad geführt! Die Schneefallgrenze sank rapid, zum Teil auf unter tausend Meter! Kein Wunder, dass dies die Alpwirtschaft in die Enge, d.h. das Vieh an vielen Orten vorzeitig zu Tal getrieben hat.

Für viele Pässe war, wenn nicht gar zeitweilig gesperrt, «über Nacht» Winterausrüstung erforderlich.

So besonders im Bündnerland, wo vielerorts die schweren Lawinschäden des vergangenen Winters noch gar nicht behoben sind. Dass das Gras, wo noch sichtbar, nur noch im Zeitlupentempo wächst, hat auch im Unterland streckenweise zur Folge, dass vorzeitig die Heuvorräte angezehrt werden müssen.

Die Schäden an Kulturen sind zum Teil auch in tieferen Lagen nicht zu übersehen, denn das reichlich und stark fließende Nass übte auf noch voll blätterbestandenen Anpflanzungen einen (allzu) starken Druck aus.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönng

Am vergangenen Montag stand ein «Kunterbunt» an unterschiedlichen Sachfragen zur Diskussion. Kaum in den Kantonsrat für Otto Baumann nachgerückt, und schon wurde er in die wichtige Finanzkommission gewählt. Die Rede ist von Jürg Bissegger, EVP, Zürich-Nord.

Dann wendet sich der Rat dem Problem der Unterbringung besonders schwieriger Jugendlicher zu. Der Regierungsrat bestätigt in der Beantwortung einer Interpellation, dass es bisher nicht gelungen ist, die gemäss Strafgesetzbuch vorgesehenen Heime rechtzeitig bereitzustellen. Die Folge davon war, dass in den letzten Jahren Jugendliche verschiedentlich in Strafanstalten für Erwachsene untergebracht werden mussten. Das ist unbefriedigend und beunruhigend. Koordinationsschwierigkeiten zwischen dem Bund und dem Kanton dürfen nicht länger als Grund für längst fällige Massnahmen gelten.

Der Strassenbau ist zu einer der umstrittensten Sachfragen in der Politik geworden. Die einen behaupten, neue Strassen würden nur noch mehr Verkehr bringen. Demgegenüber wird argumentiert, dass eine Verbesserung der Lebensqualität in den Städten und Dörfern nur durch Umfahungsstrassen zu erreichen sei. Aussage gegen Aussage, Behauptung gegen Behauptung. Verkehrsberuhigungen sind aber nur zu erreichen, wenn jeder von uns seinen Beitrag dazu leistet.

Erschwert wird die Diskussion noch dadurch, dass Planung, Projektierung und Bau der Nationalstrassen in den Kompetenzbereich des Bundes fallen. Dies gilt auch für den Bau der N 4 im Knonaeramt, die bekanntlich schon in der Kommission Biel zu ausgiebigen Kontroversen geführt hat. Die Motionärin verlangte, dass der gestreckte Üetlibergtunnel auf denselben Planungsstand gebracht werde wie das Landikon Dreieck. Der Regierungsrat ist nicht bereit, den Vorstoss zu übernehmen. Baudirektor Sigrüst bemerkt, dass die flankierenden Massnahmen für Birmensdorf schon lange studiert würden. Eine neue Strasse vom Knonaeramt her müsse zur Entlastung von Birmensdorf führen. Auch der Regierung täte das Landikon Täli leid, aber es sei bereits durch den Bahndamm zerschnitten worden.

Ich meine, dass wir dort nicht auf den Bau von Umfahungsstrassen verzichten können, wo es um die Sicherheit der Dorf- und Stadtbewohner geht. Zur Schonung der Umwelt gehört auch die Entlastung des einzelnen Bürgers vor Lärm und Abgasen. Andererseits dürfen die Kosten uns nicht davon abhalten, die besten Lösungen zu wählen. Wir bauen solche Werke für Jahrhunderte und da zählt für die Fertigstellung eines derart grossen Bauwerkes ein Jahr mehr oder weniger kaum.

Das geht die Jugend an!

Bist Du im Alter zwischen 7 und 12 Jahren? Hast Du noch kein Hobby, das Dir zusagt? Dann versuch es doch mal in der Hönnger Mädchenriege.

Gut ausgebildete Leiterinnen erwarten einen Grossaufmarsch an Mädchen, die das Turnen von der Pike auf lernen möchten.

Schaut doch einfach mal in der Halle vorbei.

Am Dienstag zwischen 18.00 und 20.00 Uhr im Imbisbühl, am Mittwoch von 19.00 bis 20.00 Uhr im Lachenzelg.

Ist noch etwas unklar? So ruf doch einfach an, Telefon: 44 16 70, E. Seiler.

Das Sympathische am Wetter, bei aller Unbill, der es uns manchmal aussetzt, ist, dass es – im Gegensatz zu den immer zahlreicher werden den technischen Möglichkeiten – nicht machbar, nicht voraussehbar, sondern unberechenbar ist.

Bundesrat Furgler hat sich an die Schweizer Bauern gewandt. Oberste Aufgabe ihrer Arbeit sei (nach wie vor) eine gute Versorgung und die Bereitschaft, in Krisenzeiten noch verstärkt dazu beizutragen; aber auch der Umweltschutz gehöre dazu. Also, dies der Sinn der ziemlich verbindlich abgefassten Erklärung: Sparsam düngen und nicht allzu grosszügig mit Pflanzenschutzmitteln umgehen.

In diese Richtung geht ein Verbot des Stadtrates von Sursee, das den landwirtschaftlichen Seeanstössern das «Jauchen» am Sempachersee untersagt. Ob dies für andere Gemeinden Signalwirkung hat? Nicht alle Betroffenen würden dies begrüssen. Andere finden, es sei schade, dass Sursee nicht mehr Landanstoß an jenem See habe, wo unlängst ein so grosses Fischsterben zu beklagen war.

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag 1984

Aufruf des Kirchenrates des Kantons Zürich

Gott wendet sich dieser Welt, uns Menschen in Liebe und unverbrüchlicher Treue zu. Aus dieser Zuwendung leben wir. Sie schafft das Leben, erhält das Leben und sucht das Verlorene. Damit die Zuwendung Gottes aber für uns erlebbar und in uns wirksam werden kann, müssen auch wir uns Gott zuwenden. Am eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag sind wir dazu als ganzes Volk aufgerufen.

Sich betend Gott zuwenden heisst doch wohl: – die rastlos geschäftigen Hände falten – seine Gedanken einmal von allen bedrängenden Problemen lösen – sein Herz mit all seinen guten und unguuten Gefühlen öffnen, um mit Gott zu reden.

Mit Gott reden und Gott mit sich reden lassen – dazu sind wir aufgerufen.

Dass der heilige Gott sich uns zuwendet, zum Gespräch bereit ist mit jedem von uns, woher er auch komme, wer er auch sei, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Wenn zwischen Menschen die Treue gebrochen wird, die Liebe erlischt, wenn man sich das Wort nicht mehr gönnt, Gottes Treue, Gottes Liebe, Gottes Zuwendung bleibt bestehen.

Dankbarkeit kann aber nicht nur eine Sache von Worten und tiefen Empfindungen bleiben. Dankbarkeit setzt in Bewegung. Gottes Zuwendung zu uns zeigt uns die Richtung: die Zuwendung zum Mitmenschen, die das Gespräch ermöglicht, das Gespräch über Grenzen hinweg, das Gespräch, das den Partner in seiner Eigenart und seiner Denkweise ernst nimmt. Man hört so viel vom Dialog zwischen Mann und Frau, zwischen Jung und Alt, vom Dialog zwischen den Parteien, zwischen Nord und Süd, Ost und West. Findet dieser Dialog wirklich statt? Können wir miteinander reden?

Es ist so leicht,

Andersdenkende zu meiden, sich von Gegnern abzusetzen, sich in den Kreis von Gleichgesinnten zurückzuziehen und sich auf den eigenen Standpunkt zu stellen. Und es ist so schwer, diese Grenzen zu durchbrechen, sich Mitmenschen zuzuwenden und im Gespräch gemeinsam Probleme aufzugreifen und Lösungen zu suchen.

Wer sich Gottes Zuwendung betend und dankend aussetzt, wird ermutigt, sich seinen Mitmenschen und den Problemen unserer Zeit zuzuwenden und sich damit ihnen auch auszusetzen.

Frauenverein Hönng Glasritzkurs

Glasritzen ist ein faszinierendes Kunsthandwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichneter Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glasgravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium stecken bleiben.

Unsere erfahrene Kursleiterin, Frau Beatrice Roth, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Für Anfängerinnen und Fortgeschrittene beginnen neue Kurse!

Kursdaten: Dienstag, 2., 9., 16. und 23. Oktober 1984, jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr oder 19.30 bis 22 Uhr.

Kursort: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4 (Bastelraum)

Kursgeld: Fr. 60.— für Mitglieder, Fr. 70.— für Nichtmitglieder für vier Nachmittage oder Abende, und Fr. 30.— für Anfängermaterial.

Anmeldung: Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74

Am Bettag zu Jelmoli!

Die Direktion des Warenhauses Jelmoli beglückwünschte sich am Dienstag dieser Woche, als sie die Kassenresultate vom Knabenschiesen-Montag analysierte. «Es war doch richtig, dass wir die Initiative zur Öffnung an diesem Tag ergriffen und andere mitgerissen haben», meinte ein Herr dieses illustren Gremiums und lachte auf den Stockzähnen. Ermutigt vom Versuch, schritt man augenblicklich zu neuen Massnahmen, «Konsequenzen», wie man das auf der obersten Etage nennt. So wurde beschlossen, am Bettag den ganzen Tag zu öffnen. Erstens hat die Bevölkerung ohne grosse Proteste die Durchlöcherung des urzürcherischen Feiertages Knabenschiesen über sich ergehen lassen und zweitens hat der Bettag sowieso nicht mehr den Stellenwert von früher. Im Gegenteil, um das Ganze etwas zu cachieren, könnte man die Schaufenster mit «Schweizer-Brot» und schönen Ährenargaben ausstaffieren und im Parterre einen Sonderverkauf mit Kirchengesangbüchern arrangieren. Damit würde das Volk wieder näher an den Bettag herangeführt. Wenn man es den Kirchen gestatten würde (und dazu war man bereit), allenthalben Sammelbüchsen für die Bettagskollekte aufzustellen, hätte man von dieser Seite nicht nur Unterstützung, sondern auch gerade noch ein famoses Alibi. Weil Herren dieser Prägung weitsichtig planen, kam auch Weihnachten zur Sprache. Da gab es nun haufenweise Argumente, die zur Öffnung am 25. Dezember ermutigen.

- Weihnachten hat sowieso abgewirtschaftet
- An Weihnachten haben die Leute so richtig Zeit für den ruhigen Einkauf
- Viele Menschen sind an Weihnachten einsam. Das Warenhaus ist der richtige Ort für Ablenkung und Zerstreuung
- Es muss als geradezu menschliche Pflicht empfunden werden, den Weihnachtsfrustrierten eine behagliche Wärme zu bieten, die Wärme des freundlichen Warenhauses

Die Liste könnte problemlos verlängert werden. Zusammen mit andern, die glauben, einen Franken verlieren zu müssen, wurde auch festgestellt, dass man immer wieder ein Bekenntnis zu Zürich, der Stadt, der man ja herzlich und innig verbunden ist, abzulegen. Der hervorsteckende Gedanke wurde bereits protokolliert:

1985 gibt's eine Zürcher-Woche! Bereits ist das blaue Verpackungspapier bestellt, die passenden Bändeli dazu und der Slogan geboren: **Wir gehören zu Zürich, der liebenswerten Stadt!**

Gschämig, dass wir den Knabenschiesen-Fauxpas einiger Geschäfte so kritiklos entgegennehmen und zur Tagesordnung übergehen! Mit der Zeit müssen wohl in unserer Stadt auch noch die Traditionen vor die Hunde gehen!

de Kari vo Hönng

Samariterkurs in Hönng

Haben Sie sich nicht auch schon oft vorgenommen, nächstens einen Samariterkurs zu besuchen?

Sie haben jetzt Gelegenheit Ihren Vorsatz in die Tat umzusetzen. Am 24. September führt der Samariterverein Zürich-Hönng einen Samariterkurs durch.

Zielsetzung des Samariterkurses sind:

- Der Kursteilnehmer
- kann Unfallsituationen beurteilen, Zusatzgefahren erkennen und Unfallstellen absichern.
- kann in einfacheren Situationen Verunfallte aus dem Gefahrenbereich retten und über kurze Strecken transportieren
- beherrscht die lebensrettenden Sofortmassnahmen, indem er jederzeit und ohne besonderes Material oder Hilfsmittel lebensbedrohliche Störungen an einem Verunfallten oder Kranken erkennen und zweckmässige Massnahmen einleiten kann
- kann Wunden, Verletzungen und Alltagskrankheiten beurteilen und leichtere Fälle selber behandeln
- kann leichtverletzte oder kranke Patienten in ärztliche Behandlung bringen und den Arzt richtig informieren
- kann den Berufsrettungsdienst beim Erstellen der Transportbereitschaft von Patienten unterstützen.

Der Samariterkurs besteht aus zwei Teilen:

1. Teil Nothelferkurs zehn Stunden. 2. Teil Ersthilfekurs 16 Stunden.

Wenn Sie in den letzten drei Jahren einen Nothelferkurs besucht haben und jetzt das Gelernte auffrischen und Neues dazu lernen möchten, brauchen Sie nur noch den zweiten Teil des Kurses zu besuchen. Also zögern Sie nicht mehr länger, damit auch Sie das nächste mal ruhig überlegen und richtig handeln können.

Anmeldungen: Samariterverein Zürich-Hönng Postfach 8049 Zürich

Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe.

R. Fuchsli Präsidentin

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Geering, geb. Künzle, Marta, Landwirtin, geboren 1908, von Zürich, Witwe des Heinrich, Landwirts; Hurdackerstrasse 2.

Prati, geb. Tozzi, Emilia, geboren 1888, italienische Staatsangehörige, Witwe des Aristide, gew. Bauarbeiters; Limmattalstrasse 371.

Tanner, geb. Eggenschwiler, Rosa, geboren 1921, von Zürich und Reigoldswil BL, Gattin des Werner, pens. Prokuristen; Regensdorferstrasse 158.

Auf einem SBG-Gehaltskonto trägt Ihr Zahltag Früchte.

Dort wird Ihr Geld verzinst. Vom ersten Tag an. Aber nicht nur das: Ein SBG-Gehaltskonto bringt Übersicht in Ihre Geldangelegenheiten und öffnet den Weg zu Bancomat, eurocheques und Eurocard. Unser Kassier erklärt Ihnen gerne alles im Detail.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönng
Telefon 56 44 35

3 x Ja für eine wohnlichere und umweltfreundlichere Stadt!

Am 23. September werden unter anderem auch über 3 städtische Initiativen abgestimmt, die für die Zukunft, städtebaulich sowie verkehrspolitisch, von Bedeutung sind.

Bei der Einzelinitiative von Martin Peter handelt es sich um ein Hochhausverbot im Schanzengrabenquartier. Damit soll verhindert werden, dass weitere Hochhäuser das Stadtzentrum verschandeln – die vier bereits bestehenden Hochbauten aus den wachstumseuphorischen fünfziger und sechziger Jahren zeigen dies zur Genüge.

Eine weitere wichtige Initiative betrifft das Hohe Promenaden Gebiet. Dieses historische Quartier, mit dem prächtigen Baumbestand und den schutzwürdigen Bauten aus dem letzten Jahrhundert, soll mittels einer Kernzone erhalten bleiben.

Diese Vorlage wird jedoch von der bürgerlichen Koalition mit allen Mitteln bekämpft. Ihr einziges Gegenargument: Das Geld! Sie fürchten die hohen Entschädigungsforderungen seitens der betroffenen Grundeigentümer, die 50 bis 70 Millionen betragen könnten. Einmal mehr wird deutlich, wofür die bürgerliche Koalition bereit ist Geld zu investieren und wofür nicht: Die S-Bahn-Station Uni City wird insgesamt ebenfalls auf 50 Millionen Franken zu stehen kommen, die Renovation des Opernhauses kostete sehr viel mehr. Aber für den Schutz der letzten Grünflächen in der Zürcher Innenstadt soll das Geld fehlen!

Die dritte Initiative beantragt einen 25 Millionen Kredit für ein durchgehendes Velonetz von rund 200 km Länge in der Stadt Zürich. Dank diesen besseren Fahrbedingungen werden sicher mehr Leute das Velo benutzen; ein aktiver Beitrag für mehr Lebensqualität und saubere Luft.

Für die Sozialdemokratische Partei
Zürich 10, Stefan Hohler

Der Kommentar

Textilausfuhr im Aufwind

Während die Schweizer Uhrenindustrie – Schlager «Swatch» hin oder her – noch keineswegs über dem Berg ist, sondern immer noch, mit nachteiligen Folgen für (nicht mehr) Beschäftigte – «redimensioniert» und rationalisiert, sieht man für die ebenfalls lange Zeit serbelnde Textilindustrie mehr als nur einen Silberstreifen am Horizont.

Im ersten Quartal dieses Jahres beschäftigte sie in 450 Betrieben noch 34 500 Beschäftigte. (Diese Informationen entnehmen wir dem September-«Monat» des Schweiz. Bankvereins). Dass allerdings ein massiver Abbau an Arbeitsplätzen stattgefunden hat, sieht man daran, dass vor gut zwanzig Jahren noch 70 000 Arbeitnehmer in der Textilindustrie ihr Auskommen fanden!

Nicht nur ein Absinken der weltweiten Nachfrage nach Textilprodukten, sondern auch ein Lohnkostennachteil gab der Textilindustrie vor allem in den 70er Jahren schwer zu schaffen; in der Schweiz waren die Löhne im internationalen Vergleich am höchsten.

In der Folge stellte man vor allem auf eine kapitalintensive Fertigung um, womit man den Lohnkostennachteil auffangen und auf den internationalen Märkten die Wettbewerbsfähigkeit erhalten konnte. Im Sog der internationalen Konjunkturbelebungen haben auch unsere Exporte wieder zugenommen (70 Prozent der schweizerischen Produktion geht ins Ausland, vor allem in unsere vier Nachbarländer). Aufgrund der noch stärker werdenden Nachfrage aus diesen Staaten darf für die zweite Hälfte dieses Jahres und das kommende mit einer weiteren Erholung gerechnet werden, dies nicht zuletzt deshalb, weil die oberste Maxime nach wie vor Qualität und Exklusivität heisst, aber auch dank einer gesteigerten Arbeitsproduktivität bei besser ausgelasteten Produktionsmöglichkeiten.

Sportverein Höngg

1. Mannschaft
Höngg 1 - Turicum 3 10:0 (4:0)

Höngg mit folgenden Akteuren: Altenburger; Gut, Ruckstuhl, Grossenbacher, B. Iten, Hüsser (54. Th. Barta), F. Iten, Malzacher; Hartl, R. Barta, Schneider (60. Troyon). Torschützen: 4x R. Barta, 2x Malzacher, Schneider, Troyon, F. Iten, Hartl. Schiedsrichter: Herr Mattenberger (ausgezeichnete Leistung).

Höngg dominierte das Spiel ganz klar und zeigte einen schnellen, guten Fussball. Das Resultat geht in dieser Höhe absolut in Ordnung, hätte sogar noch höher ausfallen können. Ich glaube das 10:0 ist das höchste erzielte Ergebnis der 1. Mannschaft seit Jahren (in einem Meisterschaftsspiel). Der Mannschaft kann man für diese Glanzleistung nur gratulieren, und hoffen, dass es in diesem Stil weitergeht.

Peter Ruckstuhl

Ein glücklicher Sieg

Industrie 2 - SV Höngg 2 0:1 (0:0)

(H. Sch.) Auch im 2. Auswärtsspiel konnte unsere Elf beide Punkte entführen. Trotz Feldüberlegenheit und einiger guter Chancen (Pfostenschuss) konnte der FC Industrie bis zum Pausentee nicht in Führung gehen. Da wir nur selten in der gegnerischen Hälfte auftauchten, wäre dies wohl vollauf verdient gewesen. Nach den ersten 45 Minuten hatte man nicht das Gefühl der Tabellenletzte käme aus dem Industriequartier, sondern eher umgekehrt. Im 2. Spielabschnitt spielte unser Team dann doch etwas druckvoller und es gab einige gute Torszenen. Zweimal musste der Torhüter Glanzparaden zeigen um die Kopfbälle von M. Suter zunichte zu machen. Aber in der 70. Minute war er machtlos gegen einen platzierten Schuss von D. Brudermann in die lange Torecke. Nun setzte der FC zur Schlussoffensive an. In dieser Phase hatte M. Krattinger mit einem Konter alleine vor dem Torhüter das alles entscheidende 2:0 auf dem Fuss. Dass es doch bei diesem 1:0 für den SVH blieb verdanken wir schlussendlich unserer Abwehr, welche eine starke Partie lieferte. Allen voran abermals Torhüter R. Hausmann.

Vorschau: Am 23. September 1984, 10.15 Uhr, empfangen wir auf dem Hönggerberg den FC Oerlikon 1.

Sportverein Höngg

Cup-Vorschau

SV Höngg - FC Birmensdorf

(cks) Über das Bettag-Wochenende schlummert die Meisterschaft. Dafür wird am Samstag eine weitere Cup-Runde ausgetragen. Der SV Höngg qualifizierte sich dafür mit einem 2:1 Auswärtserfolg gegen Elgg und trifft nun auf Birmensdorf.

Die 3. Liga-Mannschaft der Gäste ist in der Meisterschaft gut gestartet und belegt in der Tabelle einen der vordersten Plätze. Somit ist für ein spannendes Cup-Spiel gesorgt.

Spiel: SV Höngg - FC Birmensdorf
Spieltag: Samstag, 15. September 1984
Sportplatz: Hönggerberg
Anpfiff: 15.00 Uhr

Resultatübersicht und Tabellenstand der Meisterschaft

| 3. Liga, Zürich, Gruppe 4 | | | | | | |
|-------------------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| Industrie 1b - Engstringen | | | | | | 0:1 |
| Seebach 1b - Eisenbahner | | | | | | 1:4 |
| Höngg - Turicum 2a | | | | | | 10:0 |
| Witikon 1b - Zürich 2 | | | | | | 2:3 |
| Schwamendingen 2 - Schwarz-Weiss ZH | | | | | | 0:0 |
| 1. Höngg | 4 | 3 | 1 | 0 | 19:4 | 7 |
| 2. Eisenbahner | 4 | 3 | 0 | 1 | 14:5 | 6 |
| 3. Industrie 1b | 4 | 2 | 1 | 1 | 9:5 | 5 |
| 4. Zürich 2 | 4 | 2 | 1 | 1 | 10:7 | 5 |
| 5. Engstringen | 4 | 2 | 1 | 1 | 9:7 | 5 |
| 6. Schwamendingen 2 | 4 | 1 | 3 | 0 | 8:6 | 5 |
| 7. Schwarz-Weiss ZH | 4 | 1 | 1 | 2 | 4:7 | 3 |
| 8. Witikon 1b | 4 | 1 | 0 | 3 | 10:14 | 2 |
| 9. Seebach 1b | 4 | 0 | 1 | 3 | 2:11 | 1 |
| 10. Turicum 2a | 4 | 0 | 1 | 3 | 2:21 | 1 |

SVH-Porträt

Peter Hofstetter... oder der Pechvogel der Woche



Foto: Sandra Hofstetter

Name: Hofstetter
Vorname: Peter
Geburtsdatum: 28. Februar 1955
Beruf: Maler
Zivilstand: verheiratet
Position in der Mannschaft: Stürmer
Rücknummer: 19

Fussballerische Laufbahn: Bereits seit den C-Junioren beim SVH.

Fussballerische Ziele: Stammspieler in der 1. Mannschaft.

Stärken: Guter Torriecher und für sein Alter immer noch sehr wendig und laufstark.

Schwächen: Konnten in letzter Zeit keine beobachtet werden, da bereits seit fast einem Jahr nicht mehr im Einsatz.

Hobby: Am liebsten wieder Fussballspielen.

Tip für das nächste Heimspiel: SV Höngg - FC Birmensdorf 3:2.

Bemerkungen: Leider sehr verletzungsanfälliger Spieler. Nach seiner Meniskusoperation, brach er sich bereits beim ersten Training einen Mittelfussknochen. Somit fällt Peter Hofstetter erneut für mehrere Wochen aus. Wir wünschen gute Besserung!

Junioren

SV Höngg B1 - FC Juventus-Zürich 2:1 (1:1)

Meisterschaftsspiel vom 9. September 1984. In dieser hektischen und spannenden Partie, die schlussendlich doch noch mit einem verdienten Sieg für uns endete, sah man wieder einmal die schönen Seiten des Fussballs: Kampf, Technik und Spannung, wobei sich die Juventus-Spieler erst in den letzten 15 Minuten auf das Kämpfen besannen.

Zum Spielverlauf: Wir erwischten den klar besseren Start, da sich die «Bianchi-Neri» anfangs überhaupt nicht mit den starken Windböen zurechtfinden. Nach zirka 15 Minuten begann die bis zu diesem Zeitpunkt schnell geführte Partie sich etwas zu verlangsamen, da die Juventus-Spieler ihr Spiel gefunden hatten und nun begannen, die Partie zu beruhigen. In der 18. Minute gingen wir dann, ein bisschen glücklich, in Führung, da unser Torhüter zuvor ein paar gefährliche Möglichkeiten parieren musste, die bei mehr Abschlussglück gut zu Toren für die Gäste hätte führen können. Kurz vor der Halbzeit schossen die Gäste, nach einem Verteidigungsfehler, doch noch den Ausgleich.

Die 2. Halbzeit begann wie die erste, nur mit dem Unterschied, dass wir ein sehenswertes Kopfgoal, nach einem Corner folgend, bejubeln konnten. (2:1). Bis in die 30. Minute schienen wir das Spiel fest im Griff zu haben, aber dann begannen uns die Juventus-Spieler bei kühler Witterung nochmals einzuheizen. So wurden die letzten 10 Minuten des Spieles meist in unserer Platzhälfte ausgetragen, wobei die Gäste aber mehr durch interne Querelen als gute Chancen auffielen.

So gewannen wir diese fair geführte Partie mit einem sicheren Schiedsrichter ohne grosse Probleme und ein bisschen zu knapp mit 2:1.

B1-Pressedienst, W. R.

SV Höngg C 2 - FC Dübendorf C 4:1

Meisterschaftsspiel vom 8. September 1984. Ersatzgeschwächt und nur zu zehnt angetreten, konnten wir diesen Nachteil mit einer kämpferischen Einstellung wettmachen. Obwohl der Gegner technisch unterlegen war konnten viele klare Chancen nicht genutzt werden. Ein Lob an diese Mannschaft, die eine grosse Willensleistung gezeigt hat.

Alle Erwartungen erfüllt!

Meisterschaftsspiel vom 8. September 1984

SV Seebach E1 - SV Höngg E1 0:6

Höngg E1, dies neu besetzte Ensemble, scheint allmählich einzusehen, wie auf fremden Terrains, gegen ebenfalls hoch eingeschätzte und als besonders heimstarke Klubs, Punkte oder besser noch Spiele zu gewinnen sind. Mit einer zweckmässigen Einstellung nämlich, einer in erster Linie auf Erfolg ausgerichteten Spielweise. Der Match in Seebach war ein Muster dafür. Das Höngger Team bestimmte das Geschehen mehrheitlich, nicht zuletzt, weil die jungen Spieler sehr viel liefen und dadurch den Rhythmus hochzuhalten verstanden. Mit Zuspätspielen in die Tiefe wurde die Abwehr der Seebacher häufig ausgespielt. Im Mittelfeld liessen sich die Stürmer abwechslungsweise etwas zurückfallen und gewannen damit den nötigen Raum, um ihre Angriffe auszulösen. Nicht zuletzt war es die bemerkenswerte, atypische Zweikampfhälfte unserer Verteidiger, welche die Seebacher an der ungestörten Ballannahme hinderte. Auch die neuen, zum erstmalig eingesetzten Spieler, gaben einen ausgezeichneten Meisterschaft-Einstand. Unser Keeper Marco gab der ganzen Mannschaft grosse Sicherheit.

Höngg E1: Marco Gantenbein, Marcel Hotz, Patrick Zwysig, Ralph Wischek, Mirco Renfer, Frank Marti, Marcel Hess, Thomas Laube, Oliver Koepfer, Simon Fehner.

Kurt Zwysig

TV Höngg Handball

2. Liga TV Höngg 1 - TV Oerlikon 1 15:15 (5:9)

Nur halb geglückter Saisonstart!

Mannschaft: P. Toller, R. Muther; R. Faessler, Grassli H. R., B. Koller, J. C. Oppliger, R. Pohle, H. Siegrist, S. Stecher, H. Tanner, R. Zimmerli, J. Bäuerle; J. Ruegg und R. Schmid (Betreuer)

(RZ) Nach einer intensiven Vorbereitungsphase, startete die 1. Mannschaft zum ersten Meisterschaftsspiel. Leider fehlten, verletzungsbedingt, einige Stammspieler, so dass die Lücken mit Spielern der 2. Mannschaft gefüllt werden mussten.

Dies sollte sich in der 1. Halbzeit schwer rächen, fehlte doch das Verständnis zwischen einigen Spielern völlig. Dazu kam, dass 2 der besten Höngger, René Pohle und Herbert Siegrist, vom Gegner, der um ihre Gefährlichkeit wusste, Mann gedeckt wurden, was zusätzliche Verwirrung im Angriff der Höngger schuf. So verwunderte dann das Halbzeitresultat von 5:9 nicht.

Ich weiss nicht, was die beiden Betreuer, Jürg Ruegg und Rainer Schmid in der Pause ihren Leuten geflüstert haben. Jedenfalls erschien eine völlig neu motivierte Höngger Mannschaft zur 2. Hälfte. Zwar kassierte man noch das 5:10, doch dann wurde zu einer unwahrscheinlichen Aufholjagd gestartet. Es zeigte sich nun, wie die Burschen in den letzten Monaten unter Trainer Walti Eberhart zu kämpfen gelernt haben. Die nun sichtlich nervös werdenden Oerlikoner, wurden völlig in die Defensive gedrängt und 6 Minuten vor Schluss stand das Score 15:12 für die Höngger. Zwar fehlte dann schlussendlich die Kraft, diesen Vorsprung über die Zeit zu retten. Als Folge einer gegen die Höngger verhängten 2 Minutenstrafe, gelang es dem TV Oerlikon noch die 3 Tore aufzuholen.

Doch darf das Unentschieden sicher als gerechtes Resultat gewertet werden.

3. Liga TV Höngg 2 - TV Oerlikon 2 18:13

Nächste Spiele

Samstag 15. September 1984

13.30 Uhr, 2. Liga TV Unterstrass 2 - TV Höngg 1

Saalsporthalle

16.15 Uhr, 3. Liga TV Schlieren 3 - TV Höngg 2

Urdorf

Für eine Energiezukunft ohne Verschwendung

SP 10 für 2x Ja am 23. September

Als der Bundesrat den Bedarf des AKW Kaiseraugst bejahte, ging er von Wachstumsprognosen aus, die nahezu einer Verdoppelung der inländischen Güterproduktion im Zeitraum von dreissig Jahren entsprechen. Ein Arzt, der seine Kenntnisse zur Beurteilung des Gesundheitszustandes unserer Überflussesgesellschaft verwendete, müsste bei solchen Perspektiven zweifellos von einem gravierenden Suchtverhalten des Patienten sprechen. Denn wer kann vernünftigerweise den Konsum verdoppeln wollen, wenn er bereits an Übergewicht leidet - niemand dem sein Leben lieb ist.

Im Jahre 1972 prognostizierte das Bundesamt für Energiewirtschaft eine Steigerung des Gesamtenergieverbrauchs von 300% (dreihundert) bis zum Jahr 2000. 9 Jahre später hatte die Eidgenössische Energiekommission die damalige Prognose auf ein Wachstum von noch rund 30% (dreissig) herunterkorrigiert. Die Zunahme des Gesamtenergieverbrauchs von 1973 bis 1983 hatte freilich lediglich ein gutes Prozent betragen. Das heisst: auch die revidierten Wachstumsprognosen werden sich nur erfüllen, wenn in den nächsten 16 Jahren ein Wachstumsboom ausbricht. Weitere AKW, die zu mehr Energiekonsum anregen, machen die Wachstumsprognose zu einer Prophezeiung, die sich selbst erfüllt: aber wozu, zu wessen Glück?

Das Märchen von der Energielücke

Offensichtlich geht es beim Wachstumsprogramm der Atomstrategen nicht um die Sicherung des gegenwärtigen materiellen Lebensstandards. Der Strom, den wir heute konsumieren, wird nämlich durch die bereits bestehenden AKW mehr als nur gedeckt. So kann man in der Elektrizitätsstatistik von 1982 nachlesen: «Vor allem in den Wintern (!) 1979/80, 1980/81 und 1981/82 wurde als Folge der Inbetriebnahme des AKW Gösigen ein Strompotential geschaffen, das nicht von der inländischen Nachfrage absorbiert werden konnte.»

Zur Stützung der eigenen Argumentation entdeckten die Atomstrategen in diesem Zusammenhang das Waldsterben. AKW werden als Ersatz für die umweltbelastenden fossilen Brennstoffe (Öl, Kohle, Gas) schmackhaft zu machen versucht. Wahr ist, dass ein weiteres AKW bis zum Jahr 2000 ganze 5% des heutigen Erdölverbrauchs ersetzen würde (so der Bundesrat in seiner Botschaft zu «Kaiseraugst»). Wahr ist auch, dass zur Erfüllung des prognostizierten Wachstums bis zum Jahr 2000 gleichzeitig mit einer Verbrauchszunahme von Öl, Gas und Kohle von 50% gerechnet wird! (so die Eidg. Energiekommission im April dieses Jahres). Die Rettung des Waldes durch weitere AKW erweist sich somit als böse Mär.

Lieber Energie sparen als Atommüll vergraben

Dass uns ein sparsamer Energieverbrauch mit der Umwelt eher versöhnt, als die AKW mit ihren Müll- und Strahlenproblemen, wird niemand bestreiten. Die Wirksamkeit von Energiesparmassnahmen hat die Bundeszentralverwaltung praktisch vorerzogen, vermochte sie doch in ihren 27 Gebäuden den Heizölverbrauch zwischen 1973 und 1983 um 40% (!) zu vermindern. Dass mit dem gleichen finanziellen Aufwand wie für ein neues AKW durch Wärmedämmung 4 Mal mehr Öl eingespart und ein mehrfaches an Arbeitsplätzen geschaffen werden könnte, vermag angesichts solcher Tatsachen nicht mehr zu erstaunen.

Die Energieinitiative zieht aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen, indem sie die staatliche Förderung besagter Sparmassnahmen in der Verfassung verankern will, während ihre Schwester, die Atominitiative, die Strategie der Energieverschwendung blockieren will. Ein Ja zur Atominitiative wäre demnach auch ein Nein zum Bau des AKW Kaiseraugst und damit ein Nein zur Vergewaltigung einer Region. Ein Ja zur Atominitiative ist insofern auch ein Ja zur demokratischen Kultur: denn wo politische Entscheidungen notfalls auch militärisch durchgesetzt werden (so die Aargauer Behörden zu «Kaiseraugst»), macht der Staat als gewalttätiges Ungeheuer der Demokratie - die sich nicht im Mehrheitsprinzip erschöpft - den Garaus!

2 x Ja für die Atom- und Energieinitiative ist nach Gesagtem ein Gebot vernünftigen Energiekonsums und liegt im Interesse einer gesunden Umwelt.

Marc Spescha, SP 10

die Chance nützen - die Umwelt schützen!

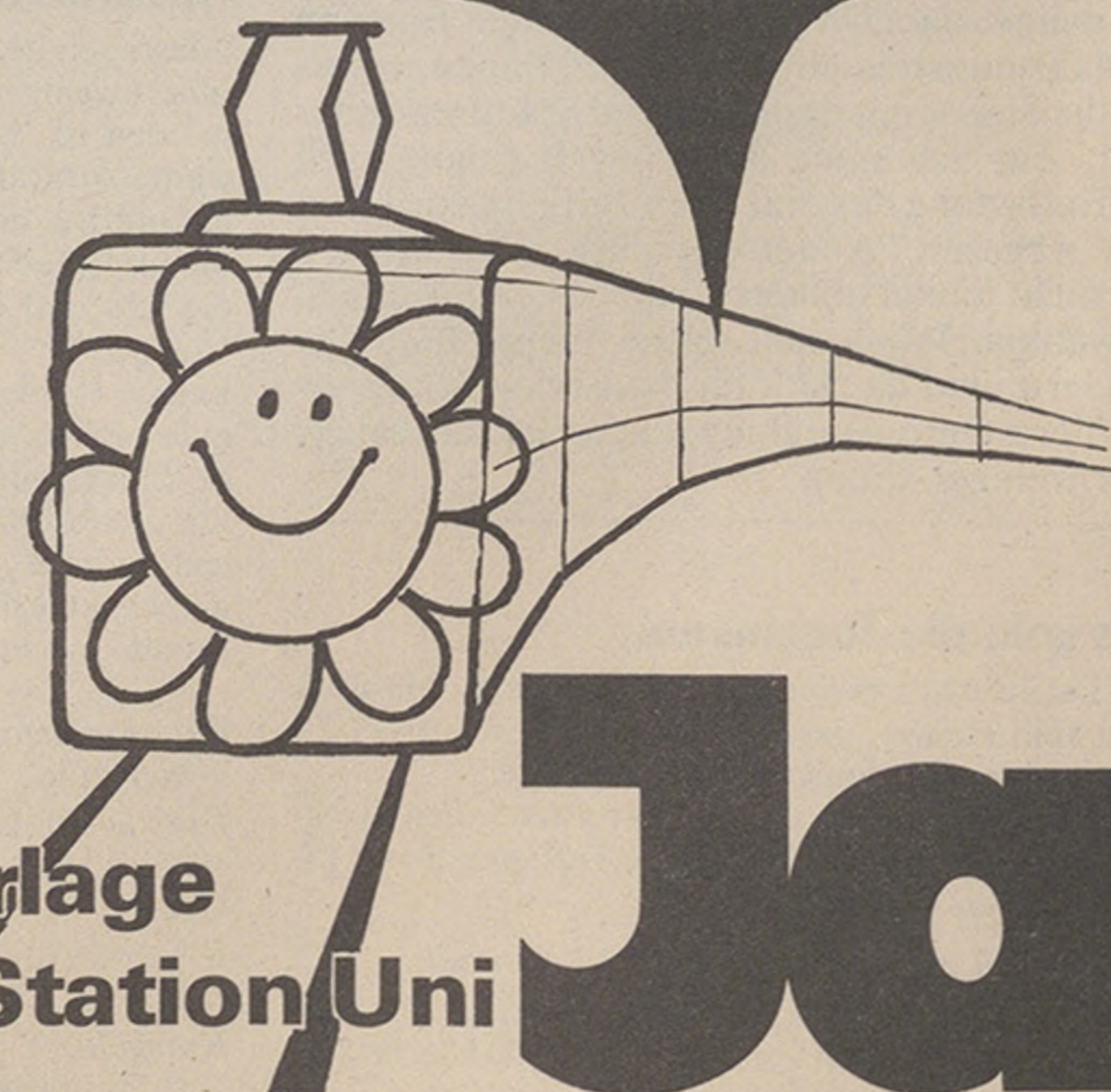
Nach der Zustimmung zur S-Bahn und zur SZU-Verlängerung ein JA zur Station Uni.

Denn die Station ist der Direktanschluss für täglich 25 000 Benützer aus dem ganzen Kanton und erschliesst 36 000 Arbeits- und Studienplätze sowie bedeutende kantonale Institutionen ohne umzusteigen, auch wenn alle Strassen verstopft sind.

Denn die Station dient den 4252 Einwohnern in der Altstadt. Neue Passantenströme werden helfen, dem Lädelerben, den Sex- und

Spielsalons Einhalt zu bieten. Alle Wohnungen bleiben erhalten. Denn die Station Uni bringt der S-Bahn zusätzlich 8000 Pendler-Fahrten, die heute noch mit dem Auto gemacht werden. Weniger Abgase und Gestank heisst mehr Lebensqualität und Umweltschutz.

Weil die Station gleichzeitig mit dem Hirschengraben-tunnel gebaut werden kann, halten sich die Kosten in vernünftigem Rahmen. Wegen der Station Uni wird es keine neue Baustelle in der Stadt geben, zu 95 Prozent wird unterirdisch gebaut.



Deshalb am 23. September **zur städtischen und kantonalen Vorlage**

für die S-Bahn-Station Uni

FDP SVP UVP EVP

Überparteiliches städtisches Abstimmungskomitee für die S-Bahn-Station Uni

Co-Präsidenten, die Gemeinderäte: Karl Federer; Dr. William Knecht; Gody Müller; Dr. Sylvia Staub; Dr. Erika Welti.

Stille Bilder – gründen tief!

Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

Kathleen Kilchenmann,

1947 in Zürich geboren, lebt mit ihrer Familie in Waldbrunn/BRD. Sie zeigt in der Ausstellung ausschliesslich Seidenaquarelle, eine hierzulande wenig bekannte und auch selten angewandte Technik, die man nicht zu Unrecht gerne mit fernöstlicher Landschaftsmalerei assoziiert; geht in China, Japan, Korea usw. diese schwierige Maltechnik doch auf Jahrhunderte alte Tradition zurück. Frau Kilchenmann hat sich damit vorwiegend in Frankreich bekannt gemacht, wo asiatische Techniken seit der Kolonialzeit immer wieder befruchtenden Einfluss ausgeübt haben.

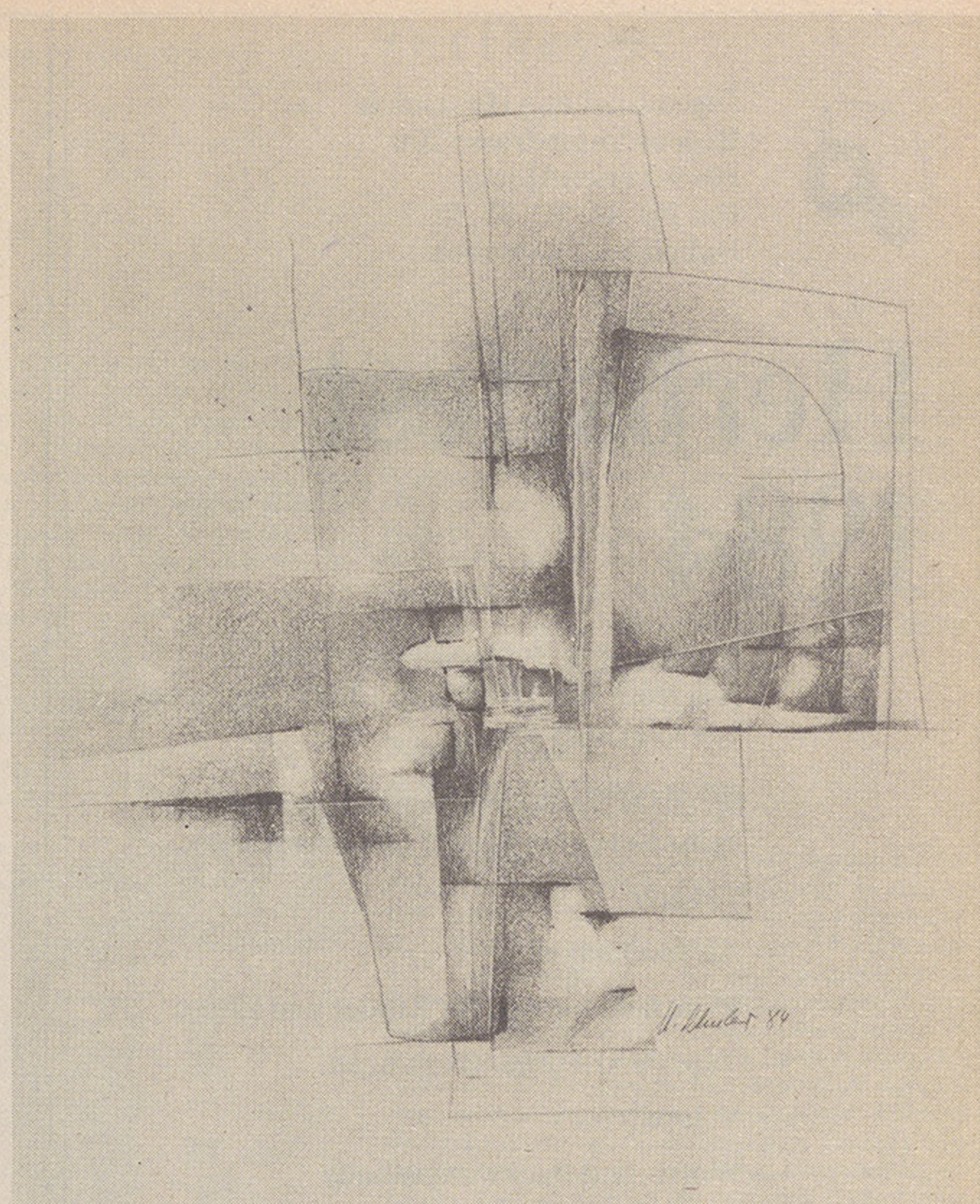
Der matte Glanz der Seide verleiht den durchwegs warmen Farbtönen verhaltenen Ausdruck, macht die Bilder still und ausdrückt. Der vom Betrachter aus gesehen relativ weit entfernte Vordergrund und die tief angesetzten Horizonte unterstützen diese distanzierende Wirkung noch. Und doch zieht es uns ins Bild: in rhythmischem Wechsel pendelt unser Blick Uferkulissen, Flussläufen und Wegen entlang in die räumlich homogen gesehene Bildtiefe; dann wieder wandert er über schollenartig sich überlagernde Buckel, im Mittelgrund oft jäh abfallende in klaffenden Schluchten. Geführt werden wir von akzenthaft gesetzten, zum Teil ausgesparten Konturlinien. Für atmosphärische Effekte (Nebel- und Wolkenzonen) genutzte Lavierungen sowie kleinteilig modellierte Strukturzeichnungen, die allerdings den Eindruck einer gewissen Zufälligkeit nicht immer ganz vermeiden lassen, sind weitere Hilfsmittel der Künstlerin, fließende Farbübergänge in ein stützendes Formgefüge zu integrieren.

Margrit Schuler,

1945 – ebenfalls in Zürich – geboren und seit 1974 in Höngg wohnhaft, ist auch in der Galerie Zentrum keine Unbekannte. Ihre anlässlich der Kollektivausstellung «Höngger Künstler» gezeigten Batikbilder

sind mir in bester Erinnerung. Heute lernen wir Werke von ihr kennen, in denen das schon damals stark hervorgetretene sichere ästhetische Empfinden voll zur Geltung kommt. Die durchwegs abstrakt angelegten Bilder sind immerhin mit ansprechenden Titeln versehen (Luftschloss, Durchblick, Transparente Strukturen), so dass auch der mit abstrakter Kunst weniger vertraute Betrachter über die Vorstellungskraft den Zugang zu diesen Kompositionen finden kann. Auffallend ist gleich, wie diese zart hingezichneten und gemalten Gebilde gewissermassen schweben, in labilem Gleichgewicht balancierend. Die Künstlerin überzeugt durch ihr subtiles Gefühl für Spannungsausgleich: Die Feinheit des transparenten, die Papierstruktur durchscheinenden lassenden Farbauftrags, vornehmlich mit Ölkreide, kontrastiert mit der Schärfe der Lineatur; die Überschnei-

dungen im Bild vermitteln einen gewissen Raumeindruck, der aber durch das Wechselspiel zwischen leeren Flächen und fast gegenständlich anmutenden «Versatzstücken» (Collage-Technik), und ebenso durch die tiefenräumliche Unbestimmbarkeit des Bildgrundes wieder aufgehoben, aufgewogen wird. Die perspektivisch mehrdeutig konzipierte Richtung des Blickes in diese poetisch imaginären Räume ist gleichzeitig ein wesentliches Element der Bildkomposition, die sich nach aussen hin meistens offen und zerbrechlich, der Mitte zu dafür um so dichter und konzentrierter zeigt. Die fein aufeinander abgestimmten, manchmal etwas kühlen Farben vermeiden jedoch harte Kontraste; sie wirken veröhnlich, stimmen friedlich, meditativ. Dass die ganze Ausstellung eine starke innere Geschlossenheit ausstrahlt, ohne dadurch an Spannung einzubüssen und lang-



weilig zu wirken, ist kaum einem Zufall oder glücklichen Umständen zu verdanken. Vielmehr hat der Galerist bei der Wahl der Künstlerpersönlichkeiten und ihrer Werke ganz einfach seine Erfahrung voll ins Spiel gebracht: zwei Künstlerinnen mit sehr unterschiedlichen Techniken, aber gemeinsamer Vorliebe für gedämpfte Farben und eher kleine Formate, dazu thematische Verwandtschaft (viele ähnliche Bildtitel!) bei doch sehr von einander ab-

weichender Ausdrucksweise – dies ist offenbar die Zauberformel, die dieser Ausstellung ihren besonderen Reiz verleiht. Ich habe es als an- und aufregend empfunden, diese vibrierende Stille zu geniessen und mich vom einen und andern Bild in tiefere Gründe verlocken zu lassen... Die Ausstellung dauert noch bis am Samstag, 29. September. Alois Steiner

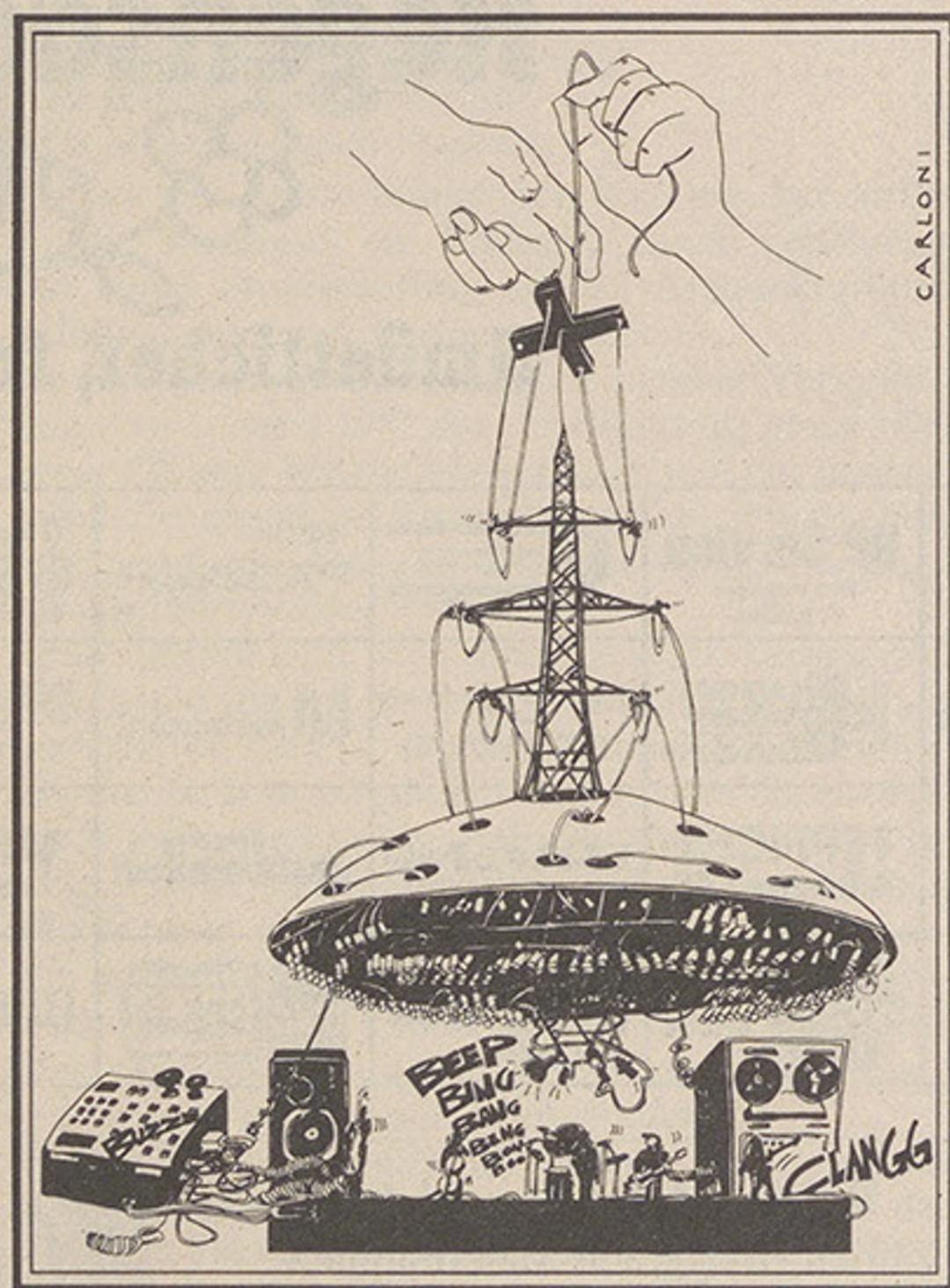
Je Musik – desto Strom

Sommerzeit – Ferienzeit! Ganz Europa fährt in Urlaub, und auch wir Schweizer bilden da keine Ausnahme – zumindest, was den Grossteil der Bevölkerung betrifft. Abseits vom Massentourismus in Richtung Süden ist nun aber seit einigen Jahren ein Phänomen zu beobachten, das besonders unter jungen und «mittelalterlichen» Leuten stark verbreitet ist: der Musiktourismus.

Wer «in» sein will – und wer will das nicht? –, der fährt weder an die Côte d'Azur noch nach Griechenland, sondern der pilgert ans Jazz-Festival nach Montreux. Das schmucke Städtchen am Genfersee avanciert jeden Sommer für ein paar Wochen zum alpinen St. Tropez: Die Hotels sind heillos überfüllt; Seeufer und Parkanlagen werden von Schlafsackzigeunern aus aller Herren (und Damen) Länder belagert und die Fast-food-Stände haben Hochkonjunktur.

Jedem Dorf sein Festival!

Montreux ist zwar sicher das mondänste, dabei aber bei weitem nicht das einzige Ziel dieses neuen Musiktourismus. Jedes Städtchen, jedes Dorf, das etwas auf sich hält, braucht zusätzlich zum «Grümpeltunier» seit neuestem auch noch sein Musik-Festival. In August oder in Ernetschwil, in Nyon oder in Nunningen; irgendwo geht zwischen Juli und August immer eine Grossveranstaltung über die Bühne. Ob es sich dabei nun um eine kleine Open-Air-Veranstaltung oder um ein Festival der Superlative in einer Halle oder einem Fussballstadion handelt; alle diese Anlässe gleichen sich darin, dass sie einen vergleichsweise grossen Aufwand an Organisation, Helfern, Apparaturen und... Elektrizität erfordern.



Eine schweizerische Spitzenleistung

Das Stichwort ist gefallen: Elektrizität. Im europäischen Vergleich liegt der sogenannte «Pro-Kopf-Verbrauch» nur gerade in den Ländern Skandinaviens über demjenigen der Schweiz. Zieht man dabei

noch in Betracht, dass die hohen Werte der Nordländer vor allem durch die dort vorherrschend gebräuchlichen Elektroheizungen sowie durch die ansässigen energie-intensiven Industriebetriebe zustandekommen, ist unser Stromverbrauch noch weit höher einzuschätzen; denn beides trifft auf unser Land kaum zu.

Mit zweierlei Ellen gemessen

Trotz des zweifellos wachsenden Umweltbewusstseins in der Bevölkerung ist unser Stromkonsum weiterhin im Steigen begriffen. Es mag zwar sein, dass jeder einzelne zu Hause den Lichtschalter weniger gedankenlos betätigt als früher; doch gerade deshalb ist es erstaunlich, dass viele der im kleinen so Sparsamen im grossen alle Bedenken verlieren: Man löscht umsichtig Stubenleuchten und Schreibtischlampe und fährt beispielsweise ins Zürcher Hallenstadion, um mit achtausend Gleichgesinnten bei der Gruppe «Yes» eine der lautesten Verstärkeranlagen und die grösste Lightshow der Welt zu bewundern...

Die Widersprüchlichkeit dieses Verhaltens wird dadurch noch gesteigert, dass ein Grossteil dieser «umweltbewussten» Musikfreunde demnächst mit Überzeugung für die Atom- und Energieinitiative stimmen wird; da man ja «lieber sparen sollte, statt Kernkraftwerke zu betreiben».

Konsequenterweise müssten diese Sparwilligen nicht nur im eigenen Haushalt, sondern auch in ihrem sonstigen Umfeld, beispielsweise bei den erwähnten Superkonzerten, zu ihrer Denkweise stehen – oder aber die energiepolitischen Konsequenzen ziehen.

Susanne Kreis

ihrer Vertreter formulierte kürzlich an einer Fachtagung folgende Anregungen:

1. Maschine voll beladen
2. Teilgefüllte Maschine mit Sparprogramm laufen lassen
3. Waschtemperatur dem Waschgut, speziell jedoch der Verschmutzung anpassen, z.B. 60-Grad statt 95-Grad-Programm wählen und zur Fleckentfernung Waschmittel mit Bleichaktivatoren verwenden.
4. Bei leicht oder normal verschmutzter Wäsche Programm ohne Vorwaschen wählen
5. Waschmitteldosierung an die im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes vorhandene Wasserhärtestufe anpassen
6. Bei leichter Verschmutzung, bei der auch keine Flecken ausgebleicht werden müssen, phosphatfreie, flüssige Waschmittel verwenden.

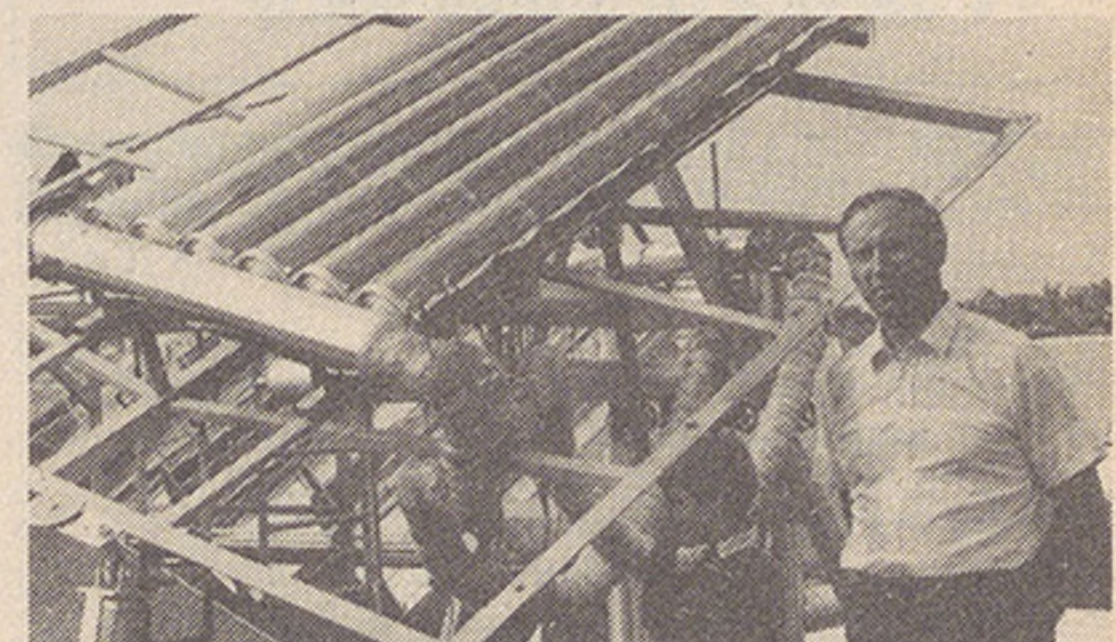
Schweizerische Sonnenenergieforschung auf Erfolgskurs

Auf dem Prüfstand der ETH Lausanne wurde soeben der erste, vollständig in der Schweiz konstruierte und gebaute Vakuum-Röhrenkollektor einem ersten Test unterzogen.

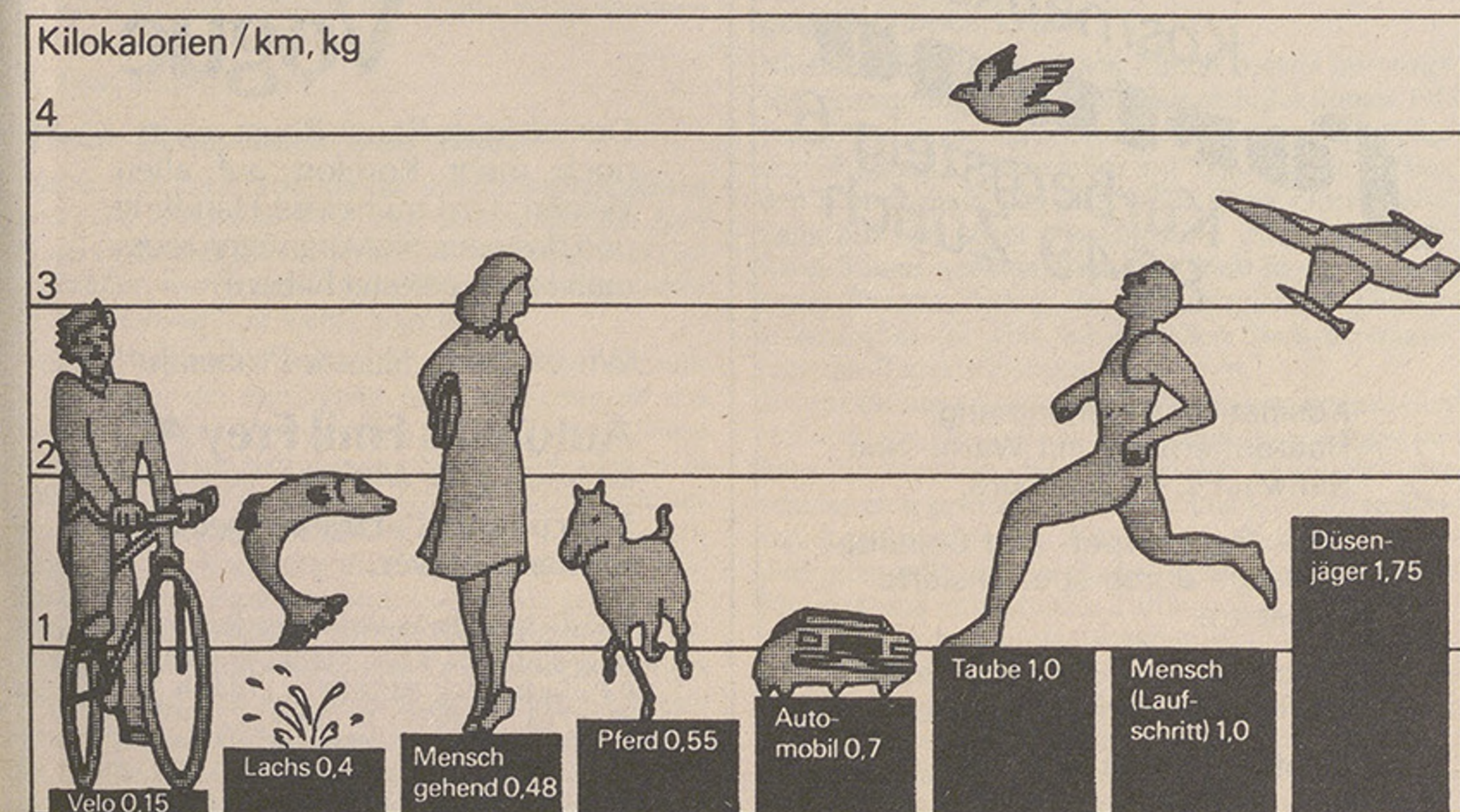
Im Vergleich zu Vakuumkollektoren internationaler Grosskonzerne ist die Schweizer Konstruktion einen Schritt weiter, indem sie keine Wärmebrücken durch Absorberrohr-Glaswanddurchführungen mehr aufweist.

Vakuumkollektoren haben die Fähigkeit, auch bei Winterkälte und auch bei mittlerer Bewölkung ohne direkte Sonnenstrahlung hohe Wassertemperaturen zu erzeugen, weshalb sie speziell in unseren sonnennahen Breitengraden neue Möglichkeiten erschliessen.

Parallel zum Vakuumkollektor wurde ein Langzeitwärmespeicher entwickelt, der Sonnenwärme beinahe verlustlos bis in den Winter speichern kann. Dessen 20 cm dicke Spezial-Isolation hat die gleiche Wirkung wie eine 4 Meter dicke Glaswollschicht. Das Projekt wird begleitet durch die ETH-Lausanne. Für den Prototypen-Bau wartet man seit einiger Zeit auf grünes Licht durch den NEFF (Nationaler Energieforschungsfond). Mit der Kombination Vakuumkollektor und Sommer-Winterspeicher von Konstrukteur Emil Bächli, Endingen, erhält die unvergleichlich saubere Sonnenenergie einen neuen Stellenwert im Kampf gegen das Waldsterben und die Auslandsenergie-Abhängigkeit. (Keystone-Press)



... deshalb Velonetz in der Stadt Zürich



Der Velofahrer braucht pro Transportkilometer und pro Kilogramm Gesamtgewicht am wenigsten Energie.



Jugendstiftung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Bus Nr. 46, 52, 85, 91
Haltestelle Heizenholz

Herbstfest 1984

Am Sonntag, 23. September 1984,
(bei jeder Witterung), ab 13.00 Uhr, ist bei
uns folgendes los:

- Spielbus mit verschiedenen Geschicklich-
keitsspielen für Kinder und Erwachsene
- Theater
- Affenschaukel
- Windrädli basteln für Kinder und Eltern
- Tanz- und Turndarbietungen
- Veloparcours
- Wurst- und Backwarenstände
- Musik
- Führungen durch Gruppenwohnungen
- und anderes mehr.

Auf zahlreiche Besucher hoffen
die Kinder, Jugendlichen
und Mitarbeiter
der Jugendstiftung Heizenholz

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39



Sogar de
chlin'schti
Chnopf
isst
öise
Zopf

Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Suche
Spettfrau
in kleinen, gepflegten
Haushalt, 4 bis 5 Stunden
pro Woche.
Telefon 56 67 25

Zu mieten gesucht an
der Ackersteinstrasse
Garagenplatz
oder reserviertes Parkfeld.
Telefon 252 20 85

56 53 77
Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation
Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☑

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)
Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschöfferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Wer hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Ewige Jugend
Ob die Erfüllung dieses Traumes erstrebenswert
ist oder nicht, muss jeder für sich selbst entschei-
den. (Wir kennen Leute, denen war es noch nie
so wohl wie mit 63). Altersbedingte Abnützung-
erscheinungen scheinen jedoch gut auf die
Kombination der Vitamine A und E anzusprechen.

Dahlienschau vom 13.-22. September



Unsere Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Fr 9.00-18.30 Uhr
Do 9.00-21.00 Uhr
Sa 8.00-16.00 Uhr

in Zusammenarbeit mit

Hoffmann AG
Unterengstringen

's ZENTRUM
Regensdorf:
Eusi chly Stadt

Gmütlicher, fründlicher, persönlicher

| | | | | | | | | |
|------------------------------|---|-----------------------------------|---|--|---|--|------------------|-------------------|
| Charles Fögle Hallenbad | BP Service Waschstrasse F. Schaller | Schweizerische Baugewerkschaft | BECK Keller | MUSIKHAUS GÄRISWYL | winterthur versicherungen Roland Sedliger | Apothek Dr. Eugster | COLETTA Manik | |
| Terlinden Chem. Reinigung | MÖVENPICK | Augen Optiker Ulmer | Kosmetik-Pedicure eidg. dipl. RUTH STANIK | Mrestaurant | foto duttweiler Foto Kino Projektion | NOBISCHUH AG Schuh- und Schlüsselservice | buch shopping | Schmitte GRILL |
| MM | GEBR. POLTERA AG Radio TV Video | TEPPICHE A. Burgener AG | EPA*UNIP | drogerie duttweiler | Vögele Schuhmode | Holiday Diva HOTEL | Zentrum-Garage | Coop Zürich LVZ |
| ETER SCHUHE | Blumen stop | KUONI KUONI REISEN | KIOSK | Grüner Heinrich UOLG haus + garten | BELDONA | EPT | EPA-SNACK | |

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Spann- und Auslegeteppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



**RANGE ROVER
Vogue**

Der schönste Range Rover seit je-
noch mehr Komfort auf allen
Wegen. Das mühelose Handling
und das neue Sitzvergnügen muss
man selbst getestet haben!

Wir erwarten Sie zur Probefahrt!

Autohaus Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

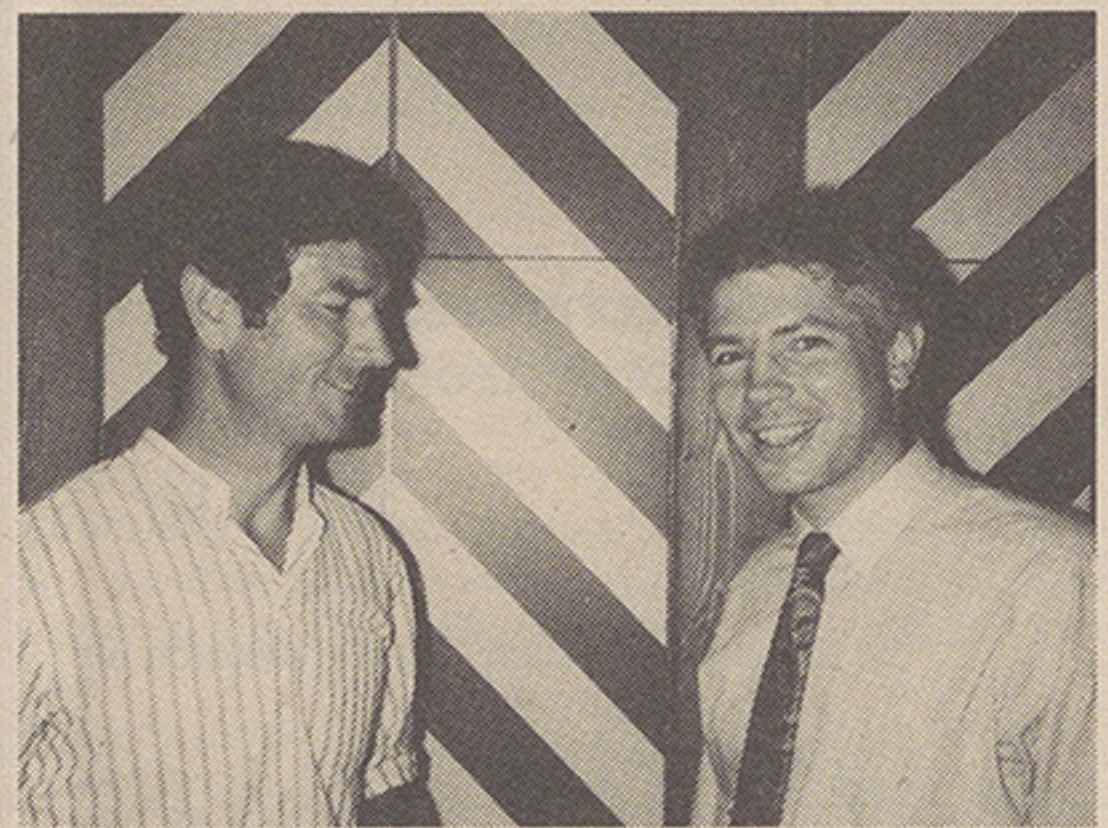
The continent's famous specialist
for Range Rover.

Und die Range Rover-Vertreter der Region:
ERLENBACH: H. Kästli, 910 05 69 · HINWIL:
P.P. Sauber AG, 937 44 00 · J. Bösch AG,
937 47 63 · HIRZEL: W. Jenni, 729 91 67 ·
KLOTEN: Barbieri AG, 814 18 38 · NÄNIKON:
G. Roos AG, 941 25 74 · 8003 ZÜRICH:
Uetli-Garage AG, 463 20 20 · 8050 ZÜRICH:
A. Grossweiler, 311 29 29

Buslinien 71 und 46: Keine Änderung

Am Dienstag, 4. September 1984 führte die FDP 10 in der Mühlehalde das 3. öffentliche Quartiergespräch des Jahres 1984 durch. Zu Gast war Ernst Joos, Vizedirektor der VBZ. Er gab bekannt, die Linien 71 und 46 würden vorerst nicht verändert.

In Anwesenheit von Kantonsrat Alfred Bohren sowie der Gemeinderäte Konrad Jung und Dr. Robert Chanson konnte die Vizepräsidentin der FDP 10, Frau Lutz, den Abend vor vollem Saal eröffnen. Vizedirektor Ernst Joos erläuterte zuerst fachkundig die Verkehrspolitik des Stadtrates, das gesamte Einsatzkonzept der VBZ sowie, anhand einer Tonbildschau, die Funktion der Betriebsleitstelle.



VBZ-Vizedirektor Ernst Joos (links) in angeregtem Gespräch mit FDP-Gemeinderat Dr. Robert Chanson

Hektischer ging es im zweiten Teil des Abends zu, als Ernst Joos mit Fragen, Vorschlägen und Vorwürfen bestürmt wurde.

Hauptsächliches Thema war, wie erwartet, die vor allem für die Högger ungünstige Führung der Linien 71 und 46. Bis 1982 fuhr der Bus Nr. 71 in Spitzenzeiten bis zum Rütihof. Dann wurde das Konzept wie folgt geändert: Die Linie 71 fährt bis zur Lehen-

strasse, in Spitzenzeiten bis zur Wartau. Die neue Linie 46 pendelt ganztags zwischen Rütihof und Meierhofplatz. Damit wurde leider die bisherige Direktverbindung vom Rütihof bis zum Hauptbahnhof aufgegeben. Gemäss Auskunft von Ernst Joos sei die Umstellung deshalb erfolgt, weil der 71er Bus vor allem wegen der Fahrgäste aus Regensdorf bereits am Meierhofplatz besetzt gewesen sei, sodass in Wipkingen niemand mehr habe zusteigen können. Hierauf wurde eine von Gemeinderat Dr. Robert Chanson initiierte Petition eingereicht. Diese sah vor, die Linie 71 nur noch bis zur Lehenstrasse zu ziehen, dafür aber die Linie 46 während Spitzenzeiten vom Rütihof bis zum Bahnhof zu führen. Ernst Joos erklärte, eine solche Lösung könne aus Kostengründen nicht in Frage kommen.

Vizedirektor Joos musste auch im Namen der VBZ zugeben, dass die Tramlinie 13 an der Grenze ihrer Kapazität angelangt sei und dass z.B. das Halbachuhr-Tram sogar überfüllt sei. Auch hier könne aus Kostengründen keine Abhilfe mittels Einsatzkursen geschaffen werden. Diese Haltung der VBZ ist unverständlich. Will man dem Bürger das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr schmackhaft machen, so muss die Kapazität eben dann angeboten werden, wenn die Nachfrage vorhanden ist.

Ein Vorschlag aus dem Publikum ging dahin, die Buslinien aus Regensdorf zum Fränkental statt zum Meierhofplatz zu führen. Weiter wurde angeregt, das Fahrziel der Linie 71 auch hinten am Bus erkenntlich zu machen, damit man am Bahnhof sofort sieht, ob der Bus nach Högger oder nur nach Wipkingen fährt.

Es bleibt zu hoffen, dass das heutige Konzept der Linien 71 und 46 bei der VBZ nochmals überprüft wird. Der Wunsch, wieder eine direkte Busverbindung vom Rütihof zum Bahnhof zu besitzen, dürfte an dieser Veranstaltung der zuständigen Stelle sehr deutlich zu Ohren gekommen sein!

Beat Zürcher, FDP 10

hin gefallen lassen. Ein Höhepunkt für uns bildete aber zweifellos das Hohngelächter, das im Tram losbrach, als eine gewinnende Frauenstimme aus der Leitstelle den «lieben Passagieren» das verbesserte Angebot ab dem 1. September schmackhaft machen wollte. Wir hatten das Terrain mit unserer Diskussion über die Taxerhöhung bereits so vorbereitet, dass diese offizielle Lobpreisung tatsächlich wie ein Märchen aus 1001 Nacht wirkte.



Der andere Teil unserer Gruppe agierte auf öffentlichen Plätzen mittels Sandwich-Plakaten, auf denen wir die VBZ-Tarifpolitik mit humorvollen bis ironisch-sarkastischen Texten blossstellten. Dies gelang so gut, dass das Publikum zum grössten Teil mit Wohlwollen, Verblüffung und zustimmendem Gelächter reagierte. Nur jemand vermutete beim «Sammeln für die notleidende VBZ» (vgl. Bild) einen besonders fiesigen Trick der Verkehrsbetriebe, die dadurch noch zusätzlich zu Geld kommen wollten! Wir sind überzeugt, dass diese öffentlichen Aktionen geholfen haben, Bewusstseinsbildung für die künftigen Abstimmungen zur VBZ-Tarifpolitik zu betreiben. Die Stimmbürger werden in nicht allzuferner Zukunft über Alternativen der SP abstimmen können, z.B. über die Initiative für ein wirkliches Umweltschutzabonnement, welche die SP zusammen mit anderen Linksparteien lanciert hat.

U. Mägli, SP Zürich 10

Brief an den Stadtrat von Zürich betreffend «Offene Planung Werdinsel»

Zürich, im September 1984

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Stadträtin,
Sehr geehrte Herren Stadträte

Wie wir der Presse entnehmen konnten, haben Sie für die Werdinsel ein Raumprogramm genehmigt und einen Projektauftrag an das Architekturbüro Reinhold Bryner & Partner vergeben. Die Bevölkerung von Högger hat an einer Versammlung vom 1. März 1982 die Durchführung einer «Offenen Planung Werdinsel» verlangt, und der damalige Schulvorstand Dr. Thomas Wagner hat in der Folge zugesichert, dass eine solche «Offene Planung» durchgeführt werde.

Heute jedoch sind wir – und die Bevölkerung von Högger und von der Grünau – verunsichert: Gedenkt der Stadtrat, die Planung im Alleingang durchzuführen oder ist er bereit, den Entscheid über die zukünftige Gestalt der Insel im Rahmen einer offenen Planung und in Zusammenarbeit mit der betroffenen Bevölkerung zu fällen?

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns baldmöglichst mitteilen könnten, wann die Projektstudie abgeschlossen ist und der Bevölkerung von Högger und Grünau unterbreitet werden kann.

Wir werden unsererseits die Högger und Grünauer zu einer weiteren Veranstaltung im Rahmen der «Offenen Planung Werdinsel» einladen, um die Meinung der Betroffenen zur erwähnten Studie zu hören.

In diesem Sinne bitten wir Sie, den berechtigten Anliegen der Högger und Grünauer Bevölkerung Rechnung zu tragen und uns Ihre Stellungnahme zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Hohler
Ruedi Winkler
Werner Willi
Quartiergruppe
Högger
SP Zürich 10
SP Zürich 9

SP 10: Phantasie und Witz gegen teures Tram

Nachdem die SP der Stadt Zürich bereits mit einer «Morgenzeitung» und Flugblattverteilaktionen Öffentlichkeitsarbeit geleistet hatte, setzten Mitglieder der SP 10 am 1. September mit einer Theateraktion den Kampf gegen das teure «Züri Tram» fort. Dabei benutzen wir zwei verschiedene Aktionsformen. Zwei Teams verwandelten das Tram in ein unsichtbares Theater, indem sie die Passagiere zu Diskussionen über die vom bürgerlichen Stadtrat «inszenierten» Taxerhöhungen animierten.

Es war für uns erstaunlich, festzustellen, wie uns dies mit wenigen Hilfsmitteln (u.a. «Morgenzeitung») gelang. Es wäre auch für die «Zürcher Obrigkeit» aufschlussreich gewesen, die Stimmung unter ihren Passagieren festzustellen. Ein zweites Mal dürfte es ihnen jedenfalls nicht mehr gelingen, eine Vollmacht für praktisch unbegrenzte Tarifierhöhungen zu erhalten. Für uns bedeutete es zudem viel Spass, wie uns die Mitfahrenden beim Lösen des Kreuzworträtsels in der «Morgenzeitung» halfen. Das Stichwort, wie der Regen und die Trambenutzer nach den ständigen Tarifaufschlägen sind, war jedenfalls rasch gefunden: «Sauer!» Auch das «Grautier mit vier Buchstaben» wurde spontan so kommentiert: «Esel» sind wir, wenn wir uns derartige Tax-Erhöhungen weiter-

krete Zahlen genannt: Für eine solide Sanierung der Strecken mit Rutschgefahr reichten Investitionen von 5 Millionen Franken aus. Diesen Betrag – «für das Allernötigste», wie gesagt worden ist, könnte der Regierungsrat nach einem Nein der Stimmbürger/innen zum nun beantragten Kredit von 11,2 Millionen Franken sogar in eigener Kompetenz für den reinen Strassenbau bewilligen.

Genau das wollen wir! Eine gute Reparatur, ohne jeden Ausbau. Das genügt. «Schneller» soll die Strasse über den Hirzel dabei nicht werden.

Pressedienst der SP Zürich 10

Zürcher Index der Konsumentenpreise

August 1984

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100 stellte sich im August 1984 auf 103,5 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Erhöhung um 0,4 Punkte oder 0,4%. Diese ergab sich aus einer gegensätzlichen Preisentwicklung, indem die Bedarfsgruppenindizes Getränke und Tabakwaren sowie Bildung und Erholung gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, der Index der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel dagegen einen schwachen Rückgang verzeichnete, während die Indexziffern der Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr keine Veränderung erfuhr. Die Indexziffern der restlichen Bedarfsgruppen, nämlich Bekleidung, Wohnungsmiete, Haushalts-einrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege, wurden im Berichtsmontat nicht neu berechnet. Die Monatsteuerung von 0,4 Prozent im August 1984 war vor allem geprägt durch den relativ kräftigen Indexanstieg der Bedarfsgruppe Bildung und Erholung.

Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im August 1984 erhobenen rund 7100 Preisangaben verzeichneten 9 Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, 6 Prozent eine Abschwächung und 85 Prozent blieben unverändert.

Liebe Höggerinnen und Högger

Wir feiern wieder...

Wir brauchen Sie wieder...

Vom 19. bis 21. Oktober 1984 steigt unser zwölftes, traditionelles Högger Wümmefäscht auf dem Bläsi-Schulhaus-Areal.

Dieses Jahr haben wir besonderen Grund zu feiern: Die Eingemeindung von Högger vor 50 Jahren und die Gründung der Zunft Högger vor 50 Jahren.

Weil wir soo viel zu feiern haben, ist der Start bereits am Freitagabend. Ich appelliere deshalb, als Verantwortliche für die freiwilligen Helfer, noch mehr an die idealistischen, arbeitsfreudigen Höggerinnen und Högger als in den letzten Jahren. Für Neuzuzüger ist dies eine willkommene Gelegenheit, andere alteingesessene «Ölbergbewohner» kennen zu lernen. Ich versichere Ihnen, nebst der Arbeit haben wir auch den Pausch. Unsere ehemaligen Freiwilligen lade ich herzlich ein, ihr Arbeitserlebnis der vergangenen Jahre zu vertiefen und sich wieder anzumelden.

Denken Sie daran... wir sind auf alle, gross und klein (10 bis 80 Jahre) angewiesen.

Die Einsatzzeiten finden Sie im untenstehenden Anmeldetalon. Bitte kreuzen Sie das gewünschte an, es können auch mehrere Einsätze geleistet werden.

Ich werde mich auch dieses Jahr bemühen, Ihren Wünschen weitmöglichst gerecht zu werden. Ich weiss, dass Sie mich besonders in diesem Jubiläumsjahr nicht im Stich lassen, und danke allen im voraus herzlich für ihre Anmeldung.

Bis bald, und mit freundlichen Grüßen
Vreni Pfyl-Geering

Ich möchte am Wümmefäscht mithelfen

| Wirtschaft: | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Freitag | <input type="checkbox"/> 19.00–22.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 22.00–01.00 Uhr |
| <input type="checkbox"/> Samstag | <input type="checkbox"/> 10.00–14.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr |
| | <input type="checkbox"/> 18.00–22.30 Uhr | <input type="checkbox"/> 22.30–03.00 Uhr |
| <input type="checkbox"/> Sonntag | <input type="checkbox"/> 09.00–13.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 15.00–18.00 Uhr |
| | <input type="checkbox"/> 18.00–23.00 Uhr | |
| Kaffeestübl: | | |
| <input type="checkbox"/> Samstag | <input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 18.00–22.00 Uhr |
| <input type="checkbox"/> Sonntag | <input type="checkbox"/> 11.00–14.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr |
| | <input type="checkbox"/> 18.00–22.00 Uhr | |
| Abzeichen- und Losverkauf: | | |
| <input type="checkbox"/> Samstag | <input type="checkbox"/> 14.00–17.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 17.00–20.00 Uhr |
| <input type="checkbox"/> Sonntag | <input type="checkbox"/> 09.00–13.00 Uhr | <input type="checkbox"/> 13.00–17.00 Uhr |
| | <input type="checkbox"/> 17.00–20.00 Uhr | |
| Gewünschtes bitte ankreuzen | | |
| Name: _____ | | |
| Vorname: _____ | | |
| Strasse/Nr.: _____ | | |
| PLZ/Ort: _____ | | |
| Telefon Nr.: _____ | | |
| Bitte senden Sie den Talon an folgende Adresse: | | |
| Vreni Pfyl-Geering Haldensteinstrasse 17 8105 Watt / Regensdorf Telefon 840 18 94 oder 853 03 94 | | |

Weiterausbau des Postmaten-Netzes

Im Zuge des weiteren Ausbaus ihres Netzes an Geldausgabegeräten nehmen die PTT-Betriebe am nächsten Montag, dem 17. September 1984, auch beim Postamt Zürich 49 Högger einen Postmaten in Betrieb. Diese Einrichtung macht es dem Inhaber eines Postcheckkontos möglich, Geld unabhängig von den Schalteröffnungszeiten einer Poststelle zu beziehen. Überdies ist er für seine Barbezüge ortsungebunden: Ob er in Davos, Lugano, Zermatt oder anderswo in den Ferien weilt, er kann dort jederzeit den Postmaten benutzen.

Das Postomat-System steht allen Personen offen, die über ein Postcheckkonto verfügen. Es besteht lediglich die Verpflichtung, Rückzüge nur im Rahmen des vorhandenen Guthabens zu tätigen. Die Geldbezüge mit der persönlichen Postomatkarte an einem der rund 150 Geräte sind gratis.

Einladung zur Betriebsbesichtigung des «Tages Anzeigers»

Die Obmannschaft der Senioren-Vereinigung Högger hat für Sie eine Besichtigung des «Tages Anzeigers» organisiert. Wir treffen uns am 19. September 1984 um 13.45 Uhr bei der Portierloge an der Werdstrasse 21.

Anfangs September hat der «Tages Anzeiger» die neue Zeitungsrollen-Offsetmaschinen in Betrieb genommen. Neben diesen neuen Maschinen werden wir die Gelegenheit haben, auch andere Abteilungen, wie die Redaktion, Repro-Technik, Textverarbeitung und Lichtsatz zu sehen. Mit Sicherheit wird diese Führung sehr interessant und uns allen einen informativen Einblick in das Zeitungsmetier geben. Da ich bis zum 12. September in den Altersferien bin, ist die Anmeldung zu dieser Besichtigung nur am Montag, den 17. September und am Dienstag, den 18. September möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Anmeldungen an: Walter Gyr, Telefon: 56 99 44, Bauherrenstrasse 53. Bei dieser Führung können nur Leute mitgenommen werden, die gut zu Fuss sind.

W. Gyr, Sozialarbeiter

«Hohe Promenade – so nicht!»

Unter dem Co-Präsidium der Fraktionspräsidenten von CVP, FDP und SVP, den Gemeinderäten Karl Federer (Högger), Dr. Sylvia Staub (Högger) und Gody Müller, wurde das Überparteiliche Komitee «Hohe Promenade – so nicht» gegründet.

Am 23. September haben die Stadtzürcher Stimmbürger über die Festlegung einer Kernzone für das Gebiet «Hohe Promenade» zu befinden. Diese Kernzone würde den Zürcher Steuerzahler bis zu 70 Millionen Franken kosten. Den Planern kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, dass sie nicht die Alternative mit Abzonung und Erhaltung von Grünflächen und des Baumbestandes ernsthaft geprüft haben. Dieses Verfahren, das wie die Kernzone die Erhaltung des schützenswerten Promenadenquartiers zum Ziel hat, ist bis zu 40 Millionen Franken billiger. Das Überparteiliche Komitee «Hohe Promenade – so nicht» empfiehlt den Stimmbürgern, die Festlegung einer Kernzone für das Promenadenquartier abzulehnen und damit den Weg freizumachen für die kostengünstigere Variante.

GO IN STORE

Damen und Herren
Kinder
ab ca. 10 Jahre



Mode- und
Jeans-Boutique
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Spaghettiwochen

Spaghetti Carbonara Fr. 9.50
Spaghetti alla Nonna Fr. 9.50
Spaghetti Cacciatore Fr. 9.50
Spaghetti Napoli Fr. 8.50

Dazu ein Glas Merlot del Piave!



Vier
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 70 22

Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

Zürich-Höngg. Zu vermieten per
1. 10. 84 oder nach Vereinbarung eine
grosszügig und komfortabel ausgebaute

2 1/2-Zimmerwohnung

Fr. 1006.— exkl. NK, Garagenplatz
Fr. 110.—

Jos Berchtold, 8049 Zürich, Tel. 56 22 00

Selbstanleger sucht direkt, möglichst
von Privat zu kaufen

Mehrfamilienhaus

(2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen) in der
Stadt Zürich oder unmittelbar
angrenzend.

Offerten sind zu richten an Chiffre
25 - 569 233 an Publicitas, 8021 Zürich.

Gratis

Montag, 17. September 1984, 20.15 Uhr,
im Freiluftkino, Chilleplatz, ref. Kirche
Höngg

Die Schweizermacher

von Rolf Lyssy
mit Emil Steinberger, Walo Lüönd,
Beatrice Kessler

Samstag, 15. September
bis Freitag, 21. September 1984,
täglich Vorstellungen von **Zürcher
Filmen** am Bürkliplatz.

Organisiert durch
Komitee Zürich für den Film



Restaurant Umland
Hürlimann Bier

Gepflegte Küche
Günstige Mittagessen
Abends diverse à-la-carte-Spezialitäten

Geöffnet 7.30—24 Uhr
Sa. bis 18 Uhr
Sonntags geschlossen

R. + O. Krischel
Scheffelstrasse 3
Tel. 01/44 01 41

Bei der Nordbrücke Wipkingen



**Kosmetikstudio
Marianne Portner**

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

**Restaurant Wartau
Höngg
das Quartierlokal**

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

**Kalbsschnitzel
mit Gorgonzola-Sauce
Nudeln
Salat** Fr. 22.50

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

In der Kinderkrippe Höngg ist

**ein Platz für ein
zwei- bis dreijähriges Kind**

frei geworden.

Sollten Sie den Wunsch haben, Ihr
Kind unserem best ausgebildeten Team
anzuvertrauen, bitten wir Sie um Ihren
Anruf.

Kinderkrippe Höngg
Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93

**Kirchliche
Anzeigen**

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 16. September 1984
Bettag

9.30 in der Kirche
Pfr. Christian Zangger — Bettags-
gottesdienst, Feier des Abendmahls

Jugendgottesdienste

8.30 für die jüngeren und
9.30 für die älteren Schüler im Kirchengemeindehaus

Sonntagschule

9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»
9.30 im Schulhaus Imbisbühl

10.30 im Alterswohnheim Riedhof
Pfr. Karl Stokar — Bettagsgottes-
dienst, Feier des Abendmahls

Abendgottesdienst

20.00 Im Pfarreizentrum Heilig Geist:
Ökumenischer Bettagsgottesdienst,
Pfr. K. Stokar
Mitwirkung beider Kirchenchöre
Kollekte: Tagungs- und Studien-
zentrum Boldern (Fonds für bauliche
Erneuerungen)

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 18. September 1984
Besichtigung des EWZ-Museums
«Am Giessen» in Höngg, zusammen
mit der Aktion 60+

16.30 Werktagsgruppen der Sonntagschule
für Kinder von 4 bis 6 Jahren im
Kirchgemeindehaus Jugendstube;
für Kinder von 7 bis 9 Jahren
im Schulhaus Vogtsrain und Lachen-
zelg

Mittwoch, 19. September 1984

13.45 Besichtigung des Tages Anzeigers.
Seniorenvereinigung Höngg

14.00 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff

20.00 Im Ref. Kirchengemeindehaus:
Oek. Bildungsreihe «Psych. Probleme
von Kindern und Jugendlichen»,
Prof. K. Biener, Institut für Soz.
und Präventivmedizin der Universität
Zürich

19.00 bis 22.00 Uhr im Jugendcafé
Albatros, Filmabend.

Freitag, 21. September 1984

8.15 im Kirchengemeindehaus: Morgen-
essen

**Reformierte Kirchengemeinde
Oberengstringen**

Sonntag, 16. September 1984
Bettag

Gottesdienst

10.00 im Kirchengemeindehaus Pfr. Baumann
Feier des Abendmahls; Mitwirkung
des gemischten Gesangsquartetts
Oberengstringen
Kollekte für das Tagungs- und
Studienzentrum Boldern
Kein Jugendgottesdienst

Kindergottesdienst

9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder
von 4 bis 12 Jahren

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 19. September 1984

9.00 im Foyer der neuen Kirche
«Frauenzmenge»

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse

Dimanche, 16 septembre 1984

9.30 Culte de jeune fédéral, cène
Pasteur: G. Guibentif

9.30 Culte des enfants

9.30 Culte de jeunesse

9.30 Garderie

10.30 Après-culte

**Evangelisch-methodistische Kirche
Zürich-Höngg**
Sonnegg-Kapelle
Bauerrenstrasse 44

Sonntag, 16. September 1984

8.30 Predigt und Abendmahl,
P. Handschin

Mittwoch, 19. September 1984

20.00 Bibelabend

**Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen**

Sonntag, 16. September 1984

9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

**Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Zürich-Höngg**

Samstag, 15. September 1984
Schmerzen Mariens

9.00 Legat für Klara Hampp-Müller und
Familie

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

18.00 Schülertagesdienst
Legat für Carola Durrer-Rothenflue
und Familie

Sonntag, 16. September 1984

24. Sonntag im Jahreskreis
Dank-, Buss- und Bettag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 hl. Messe mit Predigt

9.15 Hochamt mit Predigt

Missa Pro Patria von J. B. Hilber

11.00 hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1

20.00 Ökumenischer Abendgottesdienst
in der Heilig Geist Kirche
Opfer: für die Inländische Mission

Montag, 17. September 1984

9.00 Legat für Rosina Merkt

Dienstag, 18. September 1984

19.30 Legat für Josef Nigg

Mittwoch, 19. September 1984

9.00 Legat für Elisabeth Hammer-Fuchs

Donnerstag, 20. September 1984

9.00 Legat für Anita Wehrli-De Grandi

Freitag, 21. September 1984

Matthäus, Apostel und Evangelist

9.00 Legat für Carlo De Grandi-Hübscher

19.30 Hl. Abendmesse

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Freitag, 14. September 1984: Zürcher Zunft-
bott (Organisation Zunft Riesbach)

Samsag, 15. September 1984: Zunftmeis-
teressen (Restaurant Mühlehalde, Höngg)

**Ballett-Club Bombach
(BCB)**

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue
Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Mit Frau Schneider hat unser Chor eine Di-
rigentin bekommen, welche es gut versteht
den Chor durch Stimmbildung sowie Atem-
technik aufzubauen und die Sängerinnen
zu motivieren. Wir hoffen, dass es uns ge-
lingt weitere Sängerinnen zu gewinnen,
und bitten alle singfreudigen Frauen einmal
ganz unverbindlich an einer Probe teilzu-
nehmen.

Proben jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190,
im 1. Stock in der Jugendstube.

Etwelche Fragen beantwortet sehr gern:
Frau Vreny Fehr, Telefon 750 06 41.

**Hauserstiftung
Altersheim Höngg**

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74

Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim
und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht
pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und
ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute
Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pen-
sionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer
Umbau mit vielen Verbesserungen für die
Insassen vorgesehen. Spenden und Verga-
bungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

**Krankenmobilen-Magazin
des Samariterversains Höngg**

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

**Krankenpflege-Verein
Höngg**

Schwester-Einsätze

Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48

Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

**Männerchor
Höngg**

Beim kürzlichen Spaziergang durch unser
neues Quartier «Rüthof» ertönte aus ei-
nem nahegelegenen offenen Fenster eine
herrliche Tenorstimme. Diese Stimme
müssten wir bei uns haben, war die ein-
hellige Meinung — leider erkrank sie aus
einer Hi-Fi-Anlage. Verborgene Talente
gibt es überall, man muss sie nur finden.
Sind Sie vielleicht ein solches?

Ihr Anruf an Herrn L. Dietrich, Präsident
Männerchor Höngg erreicht uns unter der
Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

**Musikverein «Eintracht»
Höngg**

Samstag, 15. September 1984: 17.00 Uhr,
Bettagskonzert Krankenhaus und Alters-
siedlung Bombach.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kir-
chgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

**Mütterberatung
Höngg**

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr.
Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchengemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang
Bäulistrasse.

**Samariterversain
Höngg**

Uebung im Gelände!

Dienstag, 18. September 1984. Besamm-
lung: Parkplatz Mühlehalde beim Zwi-
elplatz. Achtung: Unser Bus fährt genau
19.30 Uhr weg! Taschenlampe mitnehmen.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 56 35 52

**SATUS Männerriege
Höngg**

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik
und mit Faustball versuchen wir im kame-
radschaftlichen Kreis unsere Fitness zu er-
halten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis
21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer wer-
den freundlich aufgenommen.

Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

Sportverein Höngg

Samstag, 15. September 1984

14.00 Höngg E1 — Wallisellen E1
M/Hönggerberg

15.00 Höngg 1 — Birmensdorf 1
2. Runde Cup/Hönggerberg

13.30 Young Fellows B — Höngg B2
M/Hardhof

14.00 Schlieren C1 — Höngg C1
M/Schlieren

14.00 Blue Stars C — Höngg C2
M/

14.15 Stäfa D1 — Höngg D1
M/Stäfa

Der Seniorenabteilung wünscht das
Sekretariat für den Ausflug nach
München viel Vergnügen

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

**Trachtengruppe
Höngg**

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchengemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit her-
zlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13
und 56 23 22.

Turnverein Höngg

**Damen- und Frauenriege
des TV Höngg**

**Muki-Turnen
(3 Gruppen)**

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Dienstag | 09.00—10.00 | Vogtsrain |
| Donnerstag | 09.00—11.00 | Vogtsrain |

Mädchenriege III

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 18.00—19.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|

Mädchenriege II

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 19.00—20.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|

Mädchenriege I

| | | |
|------------|-------------|------------|
| Donnerstag | 18.30—20.00 | Lachenzelg |
|------------|-------------|------------|

Damenriege II

| | | |
|------------|-------------|------------|
| Donnerstag | 20.00—22.00 | Lachenzelg |
|------------|-------------|------------|

Damenriege I

| | | |
|----------|-------------|------------|
| Mittwoch | 20.00—22.00 | Lachenzelg |
|----------|-------------|------------|

**Frauenriege
(2 Gruppen)**

| | | |
|--------|-------------|------------|
| Montag | 19.00—22.00 | Lachenzelg |
|--------|-------------|------------|

Volleyball

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 20.00—22.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|

Auskunft: Emerita Seiler,
Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg

**Jugendriege
(3 Gruppen)**

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 18.00—20.00 | Vogtsrain |
| Freitag | 19.00—20.00 | Vogtsrain |

**Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)**

| | | |
|---------|-------------|-----------|
| Di.+Fr. | 20.15—21.45 | Vogtsrain |
|---------|-------------|-----------|

Männerriege

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 20.00—21.45 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|

Faustball

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 19.00—21.00 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|

Veteranen

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 19.00—20.00 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|

Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg

Handball Aktive

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Dienstag | 20.00—21.45 | Turnplatz |
| Donnerstag | 19.00—20.30 | ETH |

**Handball Jun. A
18- bis 19jährig**

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Mittwoch | 20.30—22.00 | ETH |
| Freitag | 19.00—20.30 | Turnplatz |

**Handball Jun. B
16- bis 17jährig**

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 19.00—20.30 | Turnplatz |
| Freitag | 19.00—20.30 | Turnplatz |

**Handball Jun. C
14- bis 15jährig**

| | | |
|------------|-------------|-----------|
| Dienstag | 18.00—19.30 | Turnplatz |
| Donnerstag | 17.30—19.00 | Turnplatz |

**Handball Jun. D
13jährig und jünger**

| | | |
|----------|-------------|------------|
| Mittwoch | 18.00—19.00 | Lachenzelg |
| Freitag | 18.00—19.00 | Turnplatz |

Torhüter

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 19.00—20.30 | Turnplatz |
|----------|-------------|-----------|

Auskunft: Herbert Siegrist
Telefon 56 89 19

Alle Riegen turnen und spielen in den Som-
mermonaten auf dem TVH-eigenen Turn-
platz Hönggerberg. Neueintretende sind
stets herzlich willkommen!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kir-
chgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-
fon 56 05 41.

**Quartierbibliothek Höngg
der Pestalozzigesellschaft**

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

| | |
|----------|----------------------------|
| Dienstag | 15.00—18.30 |
| Mittwoch | 9.00—11.00 und 13.00—16.00 |
| Freitag | 16.00—19.45 |
| Samstag | 9.00—11.30 |

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwen-
strasse 59, Haltestelle Hauptbahnhof und
Löwenplatz, Telefon 211 18 18

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffen-
platzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Te-
lefon 202 00 58

Römerapotheke, Langstrasse 136, Halte-
stelle Militär/Langstrasse, Tel. 242 82 42

Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451,
Haltestelle Letzigraben, Telefon 52 71 17

Carmen-Apotheke, Klossbachstrasse 99, Hal-
testelle Römerhof, Telefon 47 97 45

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Halte-
stelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

91. Abendunterhaltung des Dramatischen Vereins Waidberg

«Mänsche am Chrwäg»

so heisst das diesjährige Volksstück in drei Akten, welches das Höngger-Quartiertheater am Samstag, den 6. Oktober 1984 um 19.30 Uhr zur Aufführung bringt.

Um 18.30 Uhr öffnen wir die Türen zum Saal der Mühlehalde. Für einmal mehr wollen wir echtes Schweizer Volkstheater zeigen, das zum Nachdenken anregen soll. Dieses berndeutsche Theaterstück wurde in mühseliger Kleinarbeit von unserer Aktuarin Uschi Schmid ins Züridütsch umgeschrieben. Es handelt von einer Stadtfamilie; – der Vater sitzt im Gefängnis, der Tochter droht Gefahr auf die schiefe Bahn zu geraten und die Mutter steht allem fast machtlos gegenüber. Doch dann geschieht das fast Unglaubliche. Durch eine «Verbannung» der Tochter ins Landleben, mausert sie sich langsam zu einer reifen jungen Dame und...

Halt, genug verraten. Kommen Sie doch einfach am 6. Oktober zu unserer Premiere. Wir versprechen Ihnen einen unterhaltsamen Abend. Vielleicht mal etwas anders als sonst, ohne grosses Gelächter, sondern mit Gedankensprüngen und manchem Schmunneln, aber auch mit einem verstohlenen Aftupfen Ihrer Tränen. Aber so ist nun mal das Leben. Wir wollen es nicht verbessern oder verschlechtern, sondern wir möchten Sie einfach unterhalten und Ihnen wieder einmal ein typisches Volksstück zeigen.

In der grossen Pause versuchen Sie dann Ihr Glück bei unserer reichhaltigen Tombola, welche ja einen guten Ruf in Höngg geniess. Am Schluss des Theaters können Sie einmal mehr das Tanzbein schwingen mit dem Duo Schächtelin bis zum frühen Morgen.

Also, reservieren Sie schon jetzt das Datum 6. Oktober; – erster Samstag im Oktober – für einen gemütlichen Theaterabend in der «Mühlehalde» in Höngg. Besuchen Sie uns mit Ihren Freunden, Bekannten und Verwandten, denn Sie wissen ja, unser schönster Lohn für die ganzjährige Arbeit ist und bleibt ein voller und ausverkaufter Saal. Unsere Gage ist Ihr Applaus. Besten Dank!

Wer weiss, vielleicht bekommen Sie sogar Lust, bei uns aktiv mitzumachen. Sie sind jederzeit herzlich willkommen, Ihr Alter spielt dabei überhaupt keine Rolle. Melden Sie sich bei unserem Präsidenten: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84 in 8045 Zürich (Telefon 461 15 01 zwischen 17.00 und 18.00 Uhr)

Zeichen am Weg

Die Abstimmungen über die Atomkraftwerk- und Energie-Initiative werfen ihre Schatten voraus. Die Fronten haben sich gebildet, und die Kämpfer pro und contra scheinen ihre Messer zu wetzen.

Es gibt Leute, die in diesem Zusammenhang die Befürchtung hegen, es könne sich wegen unterschiedlicher Stellungnahme der Graben zwischen den kirchlichen Meinungsmachern und dem kirchlichen Fussvolk noch weiter vertiefen, nachdem schon bei der Zivildienstinitiative und bei der Bankeninitiative das Volk anders entschieden hat, als in kirchlichen Stellungnahmen argumentiert worden war.

Nach meiner Meinung gehören solche Bemerkungen zur politischen Stimmungsmache, wie sie bei solchen Entscheidungen immer wieder vorkommen. Im Grunde genommen weiss es ein jeder, dass er im kirchlichen Unterricht nicht dazu erzogen worden ist, den kirchlichen Instanzen Gehorsam zu leisten, sondern vielmehr dazu, in jeder Situation seines Lebens verantwortungsbewusst zu handeln. – Nach meiner Meinung ist einer, der anders stimmt, als es von einem kirchlichen Gremium den Wählern nahegelegt worden ist, noch lange kein schlechter Christ. Gefährlich wird es erst dort, wo einer unverantwortlich und selbstsüchtig handelt.

Ich habe in meiner Gemeinde Leute aus ganz verschiedenen politischen Lagern, und in politischen Sachfragen sind wir ganz und gar nicht immer der gleichen Meinung. Wir reden aber miteinander und gehen dabei von der Überzeugung aus, dass auch der andere seine guten Gründe hat, dass er nicht einfach Schlagworte übernimmt und dass er verantwortungsbewusst handelt und entscheidet.

Nun, den Vorwurf, unverantwortlich zu handeln, wird niemand auf sich sitzen lassen wollen. In der christlichen Verantwortung gibt es aber immer auch noch einen sehr unbequemen Aspekt, den es zu berücksichtigen gilt: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!» Im allgemeinen hat dieser Nächste keine Lobby. Seine Interessen werden oft mit Füßen getreten. Einzig die Kirche kann und darf es sich nicht gestatten, über diesen ihren Schatten zu springen. Das ist unbequem und doch das einzig Richtige.

Dr. theol. Paul Handschin

Die Luzerner Musikfestwochen in Höngg

Wer sich zeigen will oder die «lebende» Gegenwart der Künstler für hautnäher hält, als die «tote» Übertragung, wird die Fahrt in die Leuchtenstadt antreten, statt daheim das gleiche Konzert unabhängig von der Umgebung, auf seine Weise geniessen. Manchmal fragen wir uns, wer von beiden Musikfreunden denn «echter» ist: der eine braucht die Ausstrahlung der nachschöpferischen Persönlichkeit(en), der andere konzentriert sich allein auf das Klangliche. Dabei ist natürlich ein Unterschied, ob man beim Eröffnungsabend mit dem schnell in 48 Stunden eingesprungenen tschechischen Dirigenten Jiri Belohlavek, ohne ihn zu sehen und zu beobachten, mehr anfangen kann, als mit dem plötzlich erkrankten Rafael Kubelik, den die meisten kennen. Uns schien, als ob der weitaus Jüngere ganz anders wie der bewährte Meister rein körperlich zeigte, was sich auf seine Interpretation von drei Bohuslav Martinů-Stücke auswirkte. Er hat ja die Zeit der Entstehung des «Doppelkonzert» (1938), der «Feldmesse» (1939) und der 4. Sinfonie nicht miterlebt, sodass sicher der Schmerz um das misshandelte und später

(scheinbar) wieder auferstandene Vaterland sein Innerstes derart belasten noch erheben kann, wie bei dem 1914 geborenen Kubelik. Derartige unausweichliche Gelegenheiten prägen sich auch äusserlich ein. Das bedeutet kein Werturteil, lässt uns aber vermuten, dass der «fassliche» Mensch in seiner Wesenheit irgendwie zum Eindruck beiträgt, den ein ihn vor uns stehender Abend vermittelt, während die Tonwelt nicht dieselbe Stimmung überträgt, ganz nur dem Hörbaren gewidmet.

Das ist freilich eine Ausnahme, wozu noch kommt, dass Belohlavek von Montag auf Mittwoch sich angestrengt darauf vorbereiten musste, einen Weltberühmten zu «ersetzen». Das Schweiz. Festspielorchester bewies eine nicht alltägliche Hilfsbereitschaft, doch selber ein erst zusammengestelltes, das nicht auf eine traditionelle Gemeinschaft zurückblicken konnte, zumal die Martinů-Stücke nicht zum üblichen Repertoire eines stets geeinten Instrumentalkörpers gehören! Vom also eigentlich Extremen gehen wir zu einem anderen Konzert über, das in seiner Art allerdings auch nicht zu den geläufigen zu zählen ist. Denn Norbert Moret, der Fribourgeois, ist gar keine alltägliche Musiker-Persönlichkeit. Zudem sind wir ein wenig befangen, da wir ihn selber kennen und seit zehn Jahren seine Laufbahn verfolgen. Geboren 1921, ist er eigentlich der älteren Generation zugehörig und dabei sind erst 10 Jahre vergangen, dass er als Komponist in Erscheinung trat, und wesentlich weniger, seit man sich «in der Welt» mit seiner Arbeit beschäftigt. Unrecht wäre, hier nicht Paul Sacher zu nennen, der in jeder Beziehung (auch als Mäzen und Förderer vieler Talente) seinesgleichen sucht. Wir denken im geheimen, dass Moret wohl gar erst viel später weitherum bekannt geworden wäre, hätte ihn Sacher nicht «erkannt». Nun, Sacher hielt im Luzerner Kunsthaus eine Einführung (mit Moret zusammen): wir lassen uns von Höngg nach Luzern fahren, um die beiden in ähnlicher Weise anzuschauen, wie letzthin Pierre Boulez, den Vorwärtsgerichteten, im Gespräch mit Sacher, wo dieser ganz öffentlich erklärte (er kann sich das erlauben), durchaus kein Freund der Musik von ...Wagner sei. An gleicher Stelle nun tritt er für Moret ein. Welch ein Unterschied! Und wie beeindruckt solche Aussage von einem überaus Prominenten, ein paar Meter von uns entfernt (denn wir sind auf der 6. Reihe des Luzerner Kunsthauses plaziert!). Sie duzen sich, lächeln sich zu, wir wohnen einem Zwiegespräch bei, das man «sehen» muss, um es zu geniessen. Und etwa das zarte Cembalo-Spiel («Rituels») von Peter Solomon berührt uns, zwei Schritte von ihm, zauberischer, als wenn wir den Interpreten gar nicht betrachten können. – Nein, bei allen Vorzügen des Heim-Radios, – lieber verzichten wir auf die einsame Stille des Höngger Heims und folgen dem «schüchternen» Moret (er betitelt sich so), der in sich hineinhorcht und seiner Inspiration hingegeben ist. – Ob am 17. September, um 20.15, über DRS 2/TR 3 die (zahlreichen?) Hörer so beeindruckt sein werden wie wir bei «Live»? Eric Munk

Verkehrsbetriebe Zürich

1. September 1984:

Tarifanpassung im Stadtnetz der VBZ Züri-Linie

Ab 1. September 1984 gelten auf dem Stadtnetz der VBZ Züri-Linie die neuen Tarife. Mit dieser Tarifanpassung werden die Fahrpreise um durchschnittlich 17% angehoben. Von den Preisaufschlägen sind mit Ausnahme der Einzelbillette im Kurzstreckebereich (Fr. 1.—) und der Schülerabonnemente (Typ 21, Fr. 33.—/Monat) alle Fahrausweise betroffen.

Gestützt auf die Verordnung über den Finanzhaushalt der Verkehrsbetriebe hat der Stadtrat im Rahmen des Voranschlags 1984 dem Gemeinderat beantragt, den Kostendeckungsgrad der VBZ auf 65% festzusetzen. Die Eigenwirtschaftlichkeit von 65% ist die Bedingung für den finanziellen Lastenausgleich durch den Kanton, über den die Stimmberechtigten im Kanton Zürich voraussichtlich im Dezember 1984 abstimmen werden. Die beiden Tariferhöhungen vom Juni 1983 und vom September 1984 vermögen knapp die seit 1977 aufgelaufene Teuerung von über 30% zu decken. Die Tarifanpassungen verschaffen den Verkehrsbetrieben die finanzielle Grundlage, um ihre Strukturen und Leistungen laufend den erhöhten Anforderungen anzupassen, denn nur ein attraktiver öffentlicher Verkehr kann auf die Dauer die umweltfreundliche und raumsparende städtische Mobilität sicherstellen. Der neue Tarif bringt aber nicht nur höhere Fahrpreise. An der Sitzung vom 15. August 1984 hat der Gemeinderat ein ganzes Paket neuer, vorteilhafter Angebote beschlossen:

Tageskarte wird

Familien-Sonntags-Generalabonnemente

Am Sonntag und an offiziellen Feiertagen kann nun die ganze Familie oder auch nur Vater oder Mutter mit den Kindern mit einer einzigen Tageskarte für fünf Franken beliebig auf dem Stadtnetz der Züri-Linie fahren (Betriebsbeginn bis Betriebsschluss).

Gleitzeitarbeitende

können schon ab 15 Uhr heimfahren*

Die beschränkt gültigen Sichtabonnemente (Typen 15, 16, 115) sind am Nachmittag schon ab 15 Uhr gültig, statt wie bisher ab 16 Uhr.

Militär fährt mit «Kinderbillett»*

Schweizer Militärpersonen in Uniform erhalten dieselben Vergünstigungen wie Kinder unter 16 Jahren.

Administrative Erleichterungen bei den Jugendabonnementen*

Für den Kauf eines Jugendabonnementes (Typ 20 oder 21) ist künftig nur noch das Alter – nicht wie bisher eine Bestätigung der Schule oder des Lehrmeisters – ausschlaggebend. Beim erstmaligen Bezug wird der Kunde gebeten, einen amtlichen Ausweis vorzulegen (für bisherige Kunden genügt auch die alte VBZ-Stammkarte Typ 21). Nachher kann er ohne weitere Formalitäten

- die verbilligte Marke 21 beziehen, sofern er das 16. Altersjahr noch nicht vollendet hat
- die ebenfalls im Preis ermässigte Monatsmarke Typ 20 beziehen, bis er das 20. Altersjahr zurückgelegt hat
- nur Studenten und Lehrlinge über 20 Jahre müssen wie bisher einen Ausweis der Schule oder der Lehranstalt vorweisen.

Die bisherigen, bereits bezogenen, gelben und violetten Mehrfahrtenkarten sowie die Tageskarten sind bis auf weiteres gültig. Ein Umtausch ist deshalb nicht notwendig.

Die sechs regionalen Verkehrsbetriebe haben auf den 1. Januar 1985 eine Preisanpassung für das Regionalnetz beschlossen. Die Preise aller Fahrausweise für den Übergang aus dem regionalen Netz auf die Linien der Stadt Zürich und umgekehrt bleiben deshalb noch bis zum 1. Januar 1985 unverändert.

VBZ Züri-Linie

*Diese drei Erleichterungen gelten für das Stadt- und Regionalnetz.

Sächsitram fahren wie zu Grossmutterns Zeiten

Bereits an drei Sonntagen im Mai waren zwei alte Sächsitramzüge im Einsatz und vermittelten auf der Linie 6 einen Hauch von Nostalgie. Die heimeligen «Gartenhäuschen» (für Fachleute: Zweiaxige Zweirichtungswagen Typ Be 2/2) fahren auch am 16., 23. und 30. September 1984 wieder auf der Linie 6 zwischen Bahnhof und Zoo:

Hauptbahnhof ab:

Von 13.00 Uhr jede halbe Stunde bis 17.30 Uhr

Zoo ab:

Von 13.30 Uhr jede halbe Stunde bis 18.00 Uhr

Die Sächsitramfahrten werden von den Verkehrsbetrieben in enger Zusammenarbeit mit dem Verein «Aktion pro Sächsitram» durchgeführt. Dieser Verein kämpft seit Jahren für die Erhaltung der alten Sächsitramwagen und setzt sich dafür ein, dass diese alten Tramwagen für Publikumsfahrten zur Verfügung stehen.

Bei der Endhaltestelle Zoo baut die Aktion pro Sächsitram einen Verkaufsstand auf. Tramenthusiasten können sich dort mit der entsprechenden Fachliteratur eindecken; auch Tramsouvenirs locken zum Kauf. Mit dem Verkaufserlös finanziert der Verein seine Auslagen, denn die Kosten für den Einsatz eines Tramzuges gehen zulasten der Aktion pro Sächsitram, während der Einsatz des zweiten Tramzuges aus dem VBZ-Werbudget berappt wird. Als Wagenführer und Begleitpersonal amtieren freiwillige Helfer der Aktion pro Sächsitram.

Alle gültigen VBZ-Fahrausweise berechtigen zum Mitfahren; freiwillige Beiträge werden von der Aktion pro Sächsitram dankend entgegengenommen.

VBZ Züri-Linie

Urs Blattner
Polstererei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
☐ vor dem Geschäft

Hausangestellte
zum möglichst baldigem Eintritt gesucht. Fortschrittliche Entlohnung mit geregelter Arbeitszeit.
Interessenten wollen sich zwecks Besprechung mit der Heimplleiterin in Verbindung setzen.
Hauser-Stiftung, Telefon 56 73 74
Altersheim, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich
Heimplleiterin: Frl. Selma Jufer

Liebe Eltern
Wir eröffneten unsere
Spielgruppe «Chäferhüsli»
für Kinder von drei bis fünf Jahren in Höngg, im Rütihof. Es sind noch Plätze frei.
Anmeldung bei Frl. S. Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 59 03 00

Dringend
Ohne Trainerin (Trainer) stehen 14 bis 16jährige aufgestellte Volleyrinnen am Dienstag von 20.00 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl.
Sicher gibt es in Höngg und Umgebung eine(n) qualifizierte(n) Trainer(in) und Turnlehrer(in), die uns das Volley vom Anschlag bis zum Match-Gewinn, alles von Grund auf beibringen könnte.
Bitte melden Sie sich, wir stehen vor der Wintermeisterschaft.
Telefon 44 16 70, E. Seiler

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Ab Bettag
Wildspezialitäten
Frischer Sauser
Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gedeigene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg
Vermietung in Oberengstringen per 1. Dezember 84
3-Zimmer-Wohnung
Fr. 502.— inkl. NK.
Bedingungen:
– junges ZH-Ehepaar mit Kind
– Stadtbürger oder 2 Jahre Wohnsitz im Kanton Zürich
– jährliches Reineinkommen max. 48 000.— und Fr. 3500.— je Kind.
Melden Sie sich unter Telefon 56 44 14 oder ab 18.00 Uhr 56 33 00.

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg
Cellulite-Massagen
Solarium, Massagen, Shiatsu
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/56 36 16
Fusspflege Marika Radics,
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Telefonische Reservation erforderlich.
Telefon 56 36 16
Wenn keine Antwort: 730 41 40

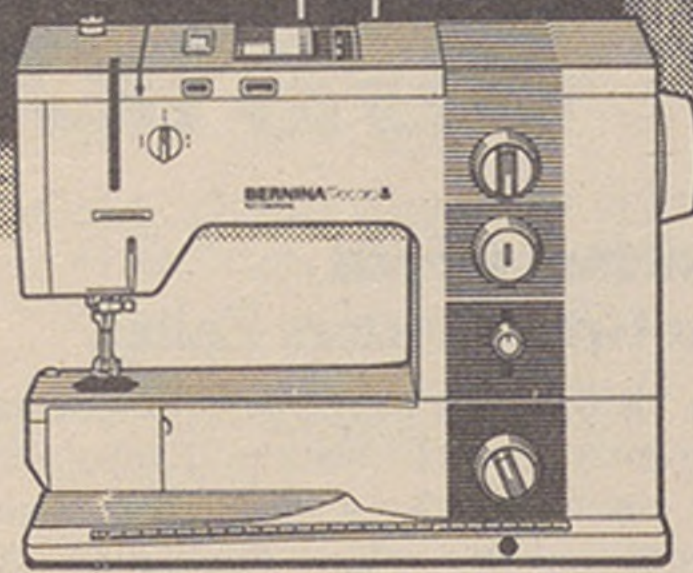
restaurant rebstock
taverne
Montag geöffnet
Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Telefon 56 85 55
– ab 07.00 Uhr Frühstückservice
– Preiswerte Tagesmenüs
– Terrasse mit 70 Plätzen
– Taverne-Spezialitäten
– Bankettsaal für 15 bis 50 Personen
– 3 vollautomatische Kegelbahnen

RESTAURANTS
NEUE
Waid
Steak and Salade
Frische Felchen
in vier Variationen
Jetzt Glacé
und Sorbet-Saison
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

BERNINA TRUMPF NR. 2

Bernina 930, das Meisterwerk mit 3 Neuheiten!

Dem neuen Nadelstopp, dem exklusiven Fadenabschneider, dem blitzschnell versenkbaren Stofftransporteur...



... und dem neuen Obertransportfuss, auch für die älteren BERNINA's.

Sie finden uns auch vom 20. bis 30. Sept. an der

ZÜSPA

im Hallenstadion, Halle 4.

Jetzt Prospekt anfordern.

Die ersten 100 Einsender erhalten ein

Gratis-Züsapa-Billett!

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Tel. _____

Bitte Inserat einsenden an:
BERNINA Zürich
Talacker 35, 8001 Zürich

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Papiersammlungen im Kreis 10

Samstag 15. September
Samstag 13. Oktober

Bei grösseren Mengen helfen wir gern.
Tel. 56 64 14 am Sammltag von 08.00—14.00 Uhr
Sonst, bitte gebündelt an der Strasse deponieren.
Die Handballer des TV Höngg danken Ihnen.

Entspannung — Aktivierung — Ganzheit

- Umgehen mit dem inneren Atem
 - Gesundheit durch freien Fluss der Lebensenergien
 - Erfahren der Einheit von Körper und Seele
 - Spezielle Anwendungen bei Cellulite.
- durch die bekannte japanische Shiatsu-Massage.
V. Keller, im untern Michel 2, Höngg, Tel. 56 08 48

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe.



Motorrad-ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag geöffnet

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Wettingertobel
Anmeldung: M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum offerieren wir zirka 50 Top-Occasionen ab Fr. 80.— mtl.
Occasionsplatz: Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Neuheiten



Sweatshirts für Kinder und Erwachsene.
Neue Babykleider

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 56 45 11

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Topfpflanzen — Schnittblumen Blumen- und Gemüsesetzlinge Konifeeren, Bedarfsartikel usw.

Der Einkauf direkt beim Gärtner lohnt sich! Gerne erwarten wir Ihren Besuch.

Gärtnerei
Riedhofstr. 351
MAX ELLIKER
Tel. 56 53 14



F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Weinverkauf Wein-Gratisdegustation



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!

Im gleichen Geschäft auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser
Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30—12.15
14.00—18.30
Samstag durchgeh. 8.30—16.00h



Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Das originale Weinangebot mit Gratis-Degustation.
Regensberger Beerweim 1983

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:
Prospekte ein- und mehrfarbig,
Formulare, Garnituren, Bücher;
und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg